

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 51 (1981)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zianum
ICH —

die neue schulpraxis

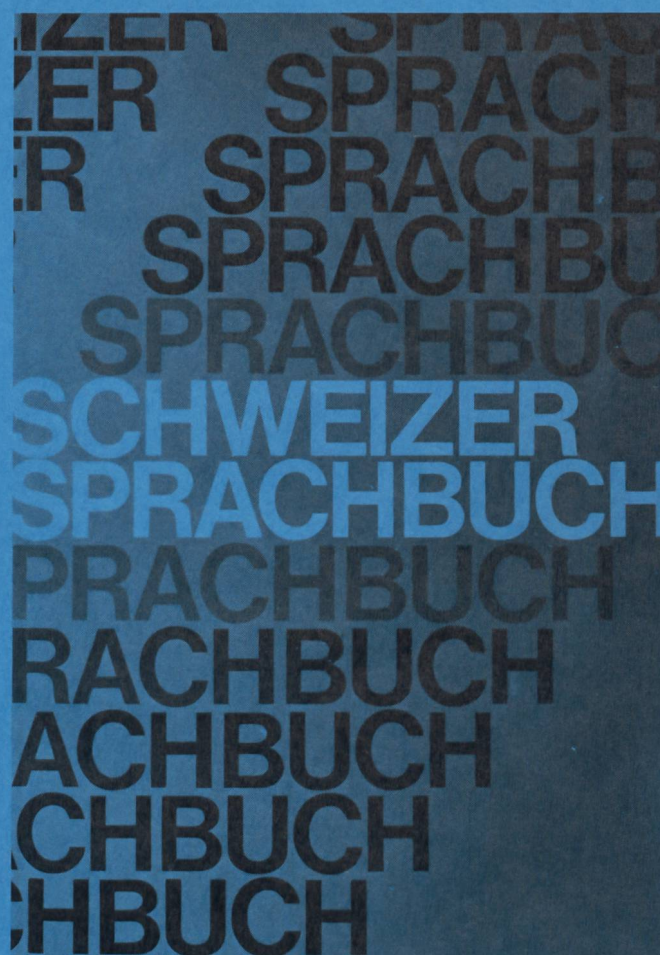


7

81

Ein Konzept setzt sich durch

SCHWEIZER SPRACHBUCH



Das SCHWEIZER SPRACHBUCH ist bis heute das **einzig**e in der Schweiz gebräuchliche Sprachlehrwerk, das für die **ganze obligatorische Schulzeit** nach einem **einheitlichen didaktischen und wissenschaftlichen Konzept** aufgebaut ist. Von Elly und Hans Glinz aufgrund eines sorgfältigen Planungskonzeptes entwickelt, trägt es sowohl den neueren Einsichten der Sprachbetrachtung als auch den Forderungen moderner Sprachdidaktik Rechnung.

Die **Schülerbände** sind Arbeitsbücher mit zahlreichen Arbeitshinweisen und Anregungen für die selbständige Schülerarbeit. Im Gegensatz zu einem Lehrgang, der den Ablauf des Unter-

richts fest vorzeichnet, geben sie ein vielfältiges Stoffangebot, aus dem der Lehrer auswählen kann. Die einzelnen Teilbereiche sprachlichen Lernens werden von Buch zu Buch wieder aufgenommen. Das ermöglicht einen Lernvorgang, in dem fortschreitend vertieft, erweitert, differenziert wird.

Die **Lehrerausgaben** sind eigentliche Handbücher für den Deutschunterricht. Sie geben sowohl die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Sprach-erziehung wie auch didaktisch-methodische Hilfen zu den einzelnen Teilen der Schülerbücher.

Der erste Band, das SCHWEIZER SPRACHBUCH für das 2. Schuljahr, erschien 1972. Und seit Anfang Mai 1980 liegt nun auch der abschliessende Band für das 9. Schuljahr vor, damit ist das Lehrwerk komplett.

Das SCHWEIZER SPRACHBUCH ist so angelegt, dass es im Deutschunterricht sämtlicher Oberstufentypen, ob ab 4., 5. oder 6. Schuljahr – eingesetzt werden kann (Volksschuloberstufe, Bezirks-, Real-, Sekundar-, Orientierungsschule, Progymnasium bzw. Unterstufe des Gymnasiums).

Fordern Sie bei uns die gratis erhältliche Informationsschrift SPRACH-ERZIEHUNG MIT DEM SCHWEIZER SPRACHBUCH an.

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich
Telefon 01 251 35 20

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Juliheft		2
Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten Stirnholzreliefs Von Hermann Unseld	O	2
Wir üben uns im Rechnen Von Edi Lang	U	10
Das Verb Von Guido Hagmann	M	22
Kästchen für Karteikarten	UMO	38

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/5 47 31.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/32 98 71.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



Hinweise zum Juliheft

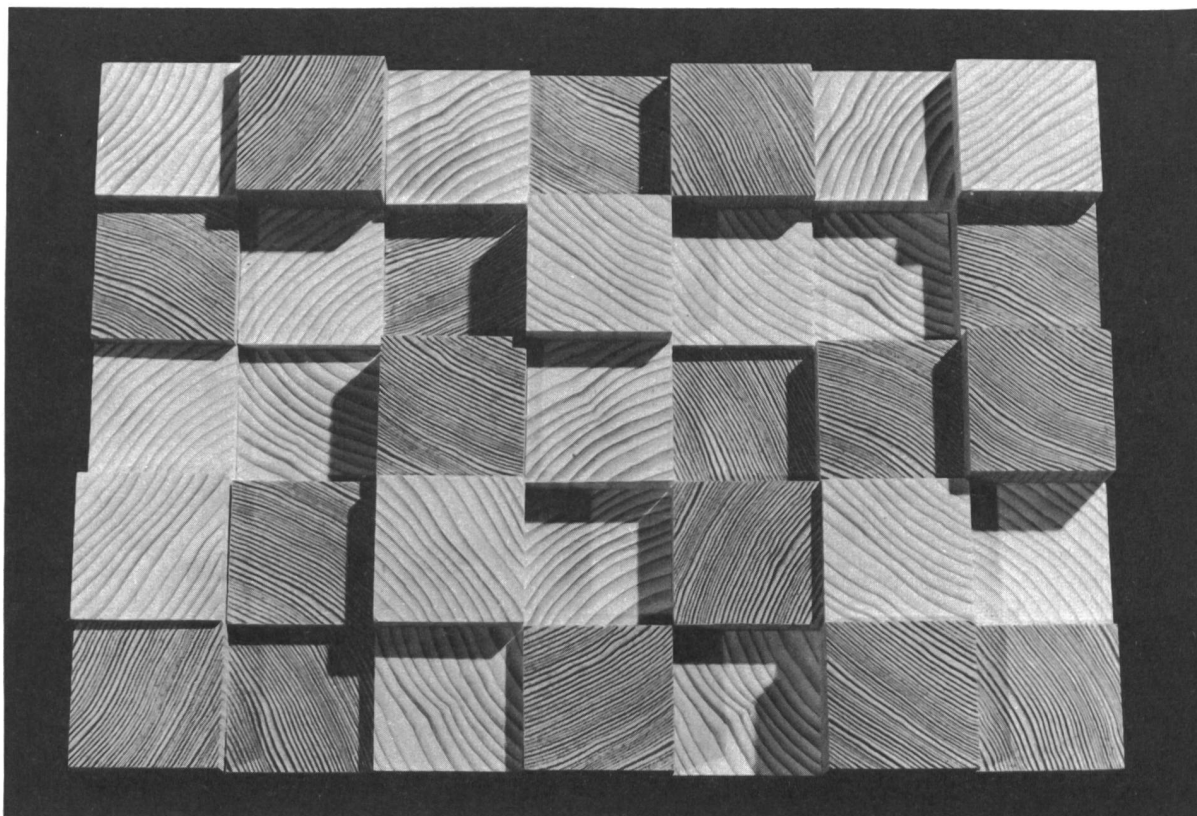
In der in unregelmässiger Folge erscheinenden Reihe «Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten» von Hermann Unseld bringen wir heute den Beitrag Stirnholzreliefs. Möge auch diese Arbeit vielen Kollegen wertvolle Anregungen für die Gestaltung des Werkunterrichtes geben.

Edi Lang stellt uns in seinem Beitrag «Wir üben uns im Rechnen» (1. Klasse) neun Rechen- und Rechenspielblätter vor, die man in den Unterricht einbauen kann. Solche Übungen bereichern, schaffen Abwechslung und bereiten den Kindern Spass.

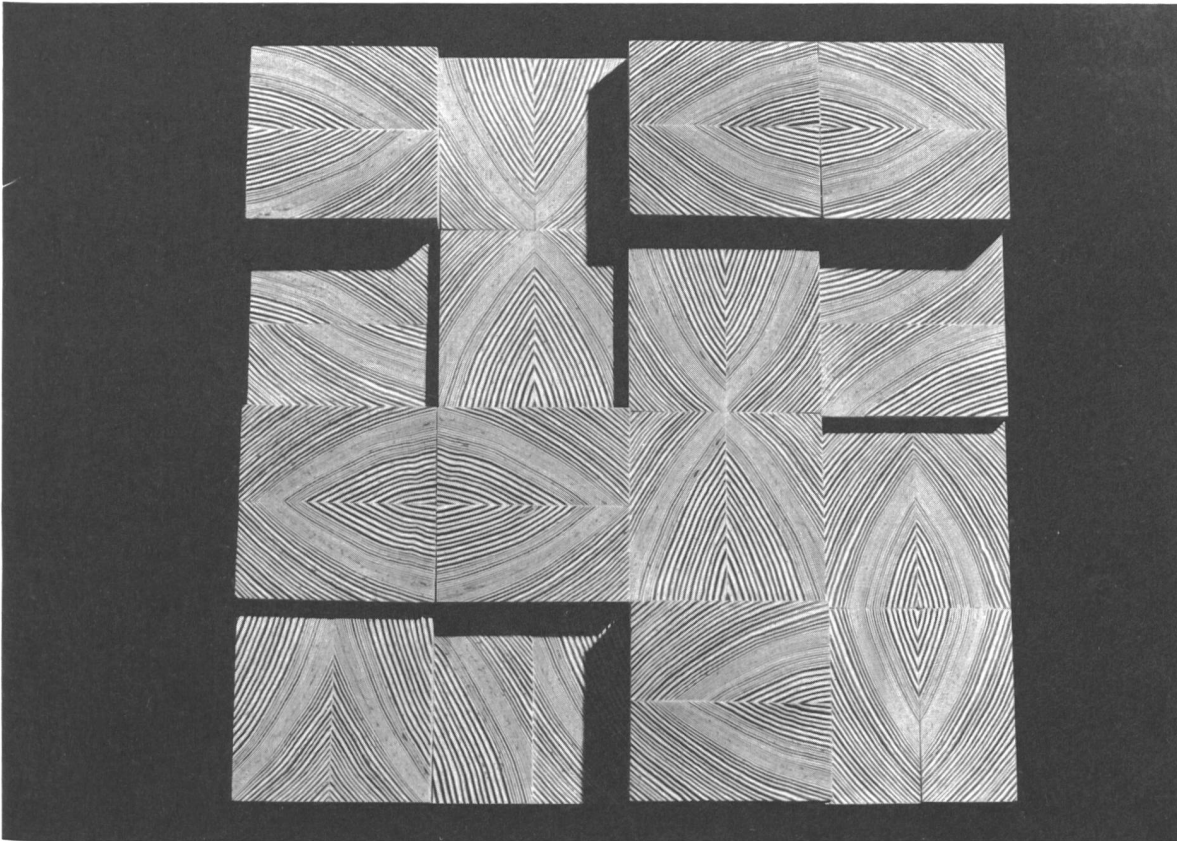
Guido Hagmanns Beitrag «Das Verb» befasst sich mit der Vergangenheitsform, dem Präteritum, der Verben. Er umgeht dabei den üblichen Weg des sturen, trockenen Einpaukens und versucht auf interessantere Art zum Ziel zu gelangen. Grundsätzliche Überlegungen und Entscheide bleiben den Schülern dabei nicht erspart. Weil aber alle Personalformen im Präteritum zum Zuge kommen müssen, ist das Einbauen entsprechender Übungen unerlässlich.

Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten Stirnholzrelief

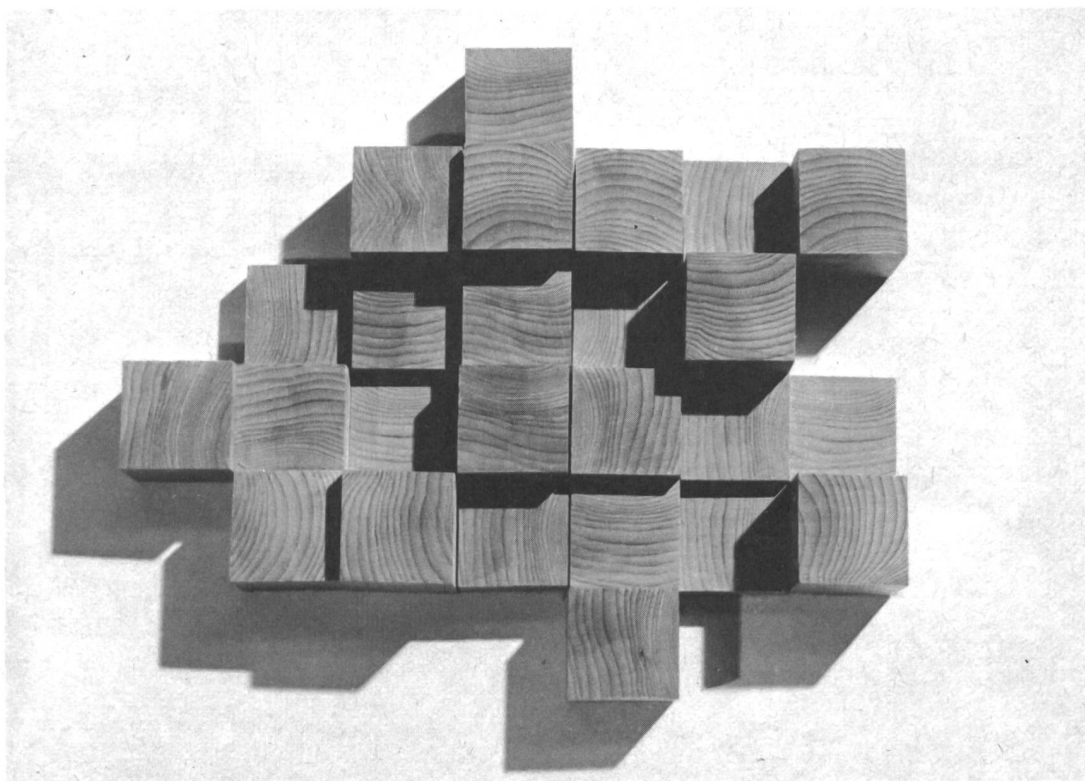
Von Hermann Unseld



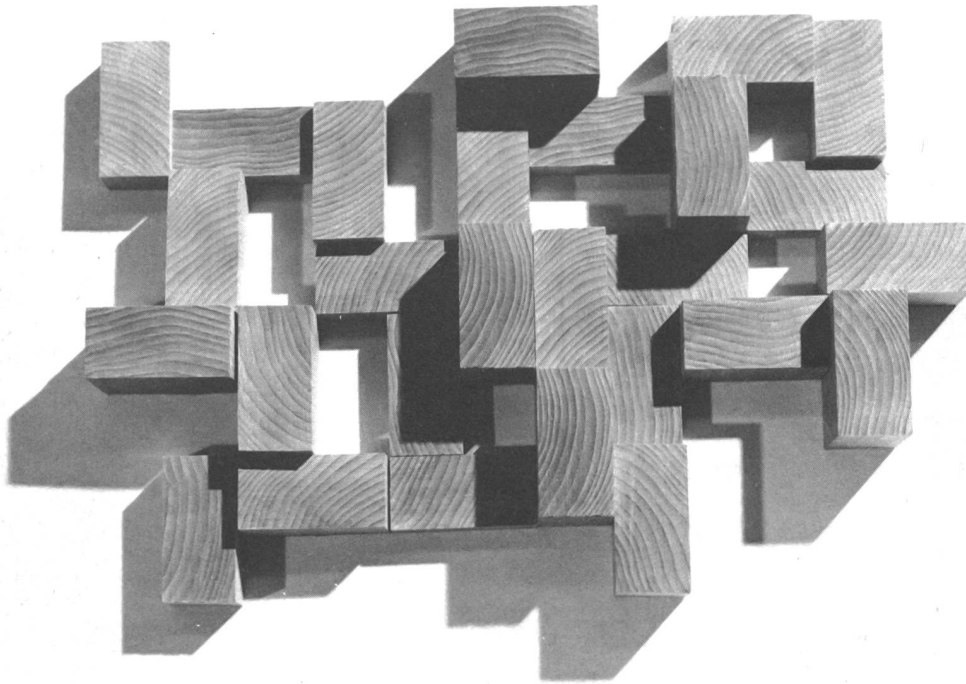
Beispiel aus Tannen- und Lärchenholzklotzen: 40×40 mm



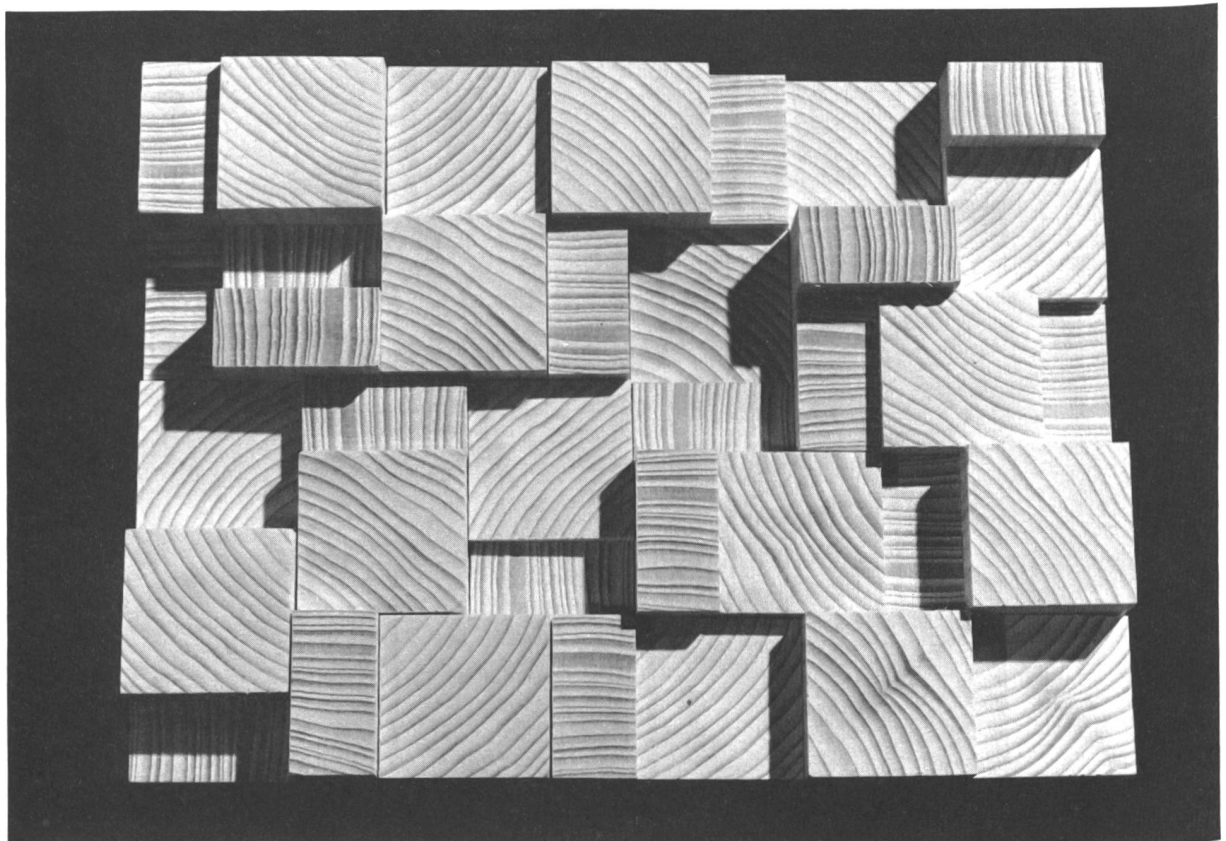
Beispiel aus Lärchenholzklotzen: 60×30 mm



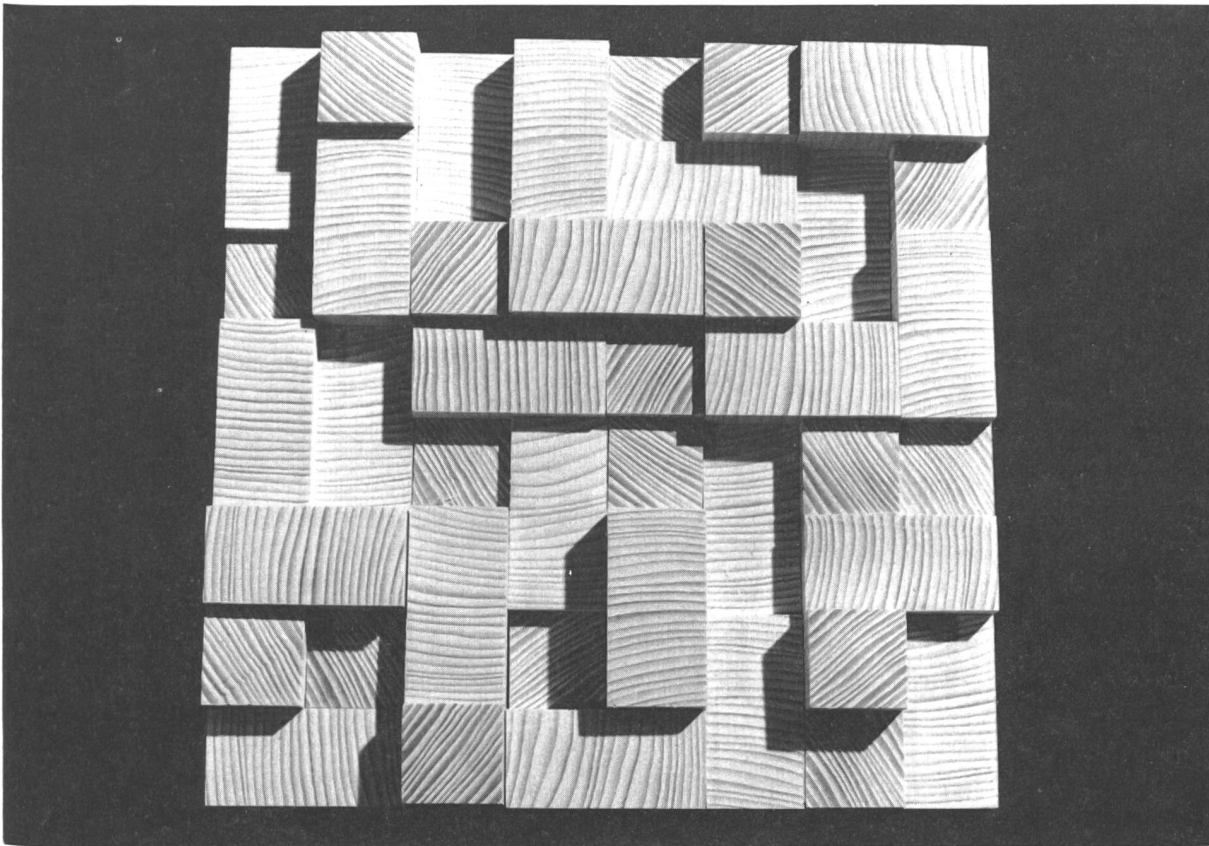
Beispiel aus Eichenholzklotzen: 30×30 mm



Beispiel aus Eichenholzklotzen: 40×20 mm



Beispiel aus Tannenholzklotzen: 40×40 mm/40×20 mm



Beispiel aus Tanneholzklötzen: 60×30 mm/30×30 mm

Besprechung der Arbeiten

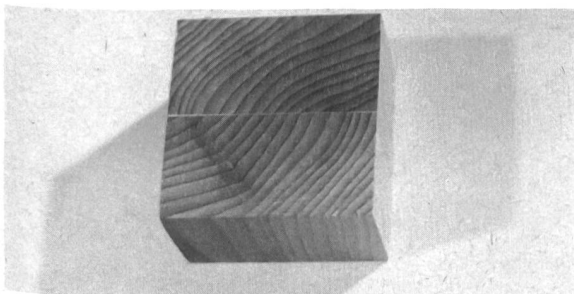
Für solche Reliefs eignen sich Hölzer mit stark gezeichneten *Jahrringen*, damit die Stirnflächen der Klötze durch Texturen belebt werden. Je feiner man die Stirnseiten schleift, um so mehr tritt die Schönheit der Jahrringe hervor, was zum Erlebnis werden kann.

Die Profilmasse der Klötze bestimmen die *Grösse* des Reliefs. Wenn zu wenig Holzklötze verwendet werden, erscheint die Arbeit unfertig. Sind im Relief zu viele Klötze vorhanden, wirkt es langweilig.

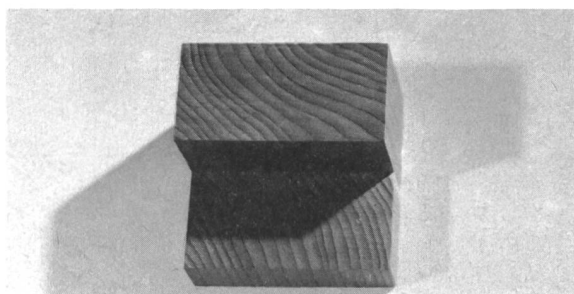
Die Holzklötze können in bezug auf die *Form* des Reliefs zu einem Quadrat oder Rechteck angeordnet werden. Der *Rand* des Reliefs kann gerade oder versetzt verlaufen. Es besteht die Möglichkeit, das Relief mit oder ohne *Zwischenräume* zu gestalten. Die Klötze können in gleicher Flucht oder versetzt gelegt werden.

Die unterschiedlichen Höhen der Holzklötze machen das *Wesen des Reliefs* aus. Seine formale Qualität hängt von der Anordnung der Klötze und der gegenseitigen Lage der Jahrringe ab.

Anordnung der Klötze

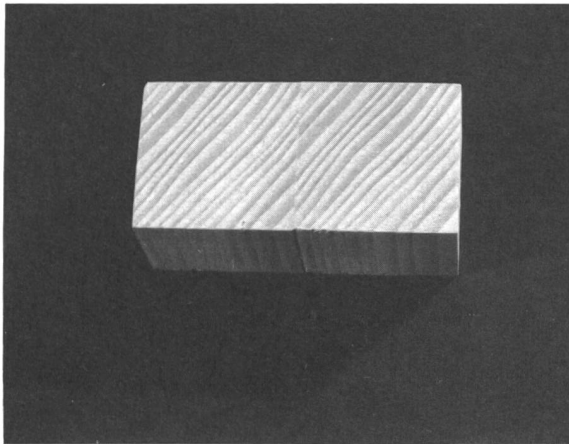


langweilig

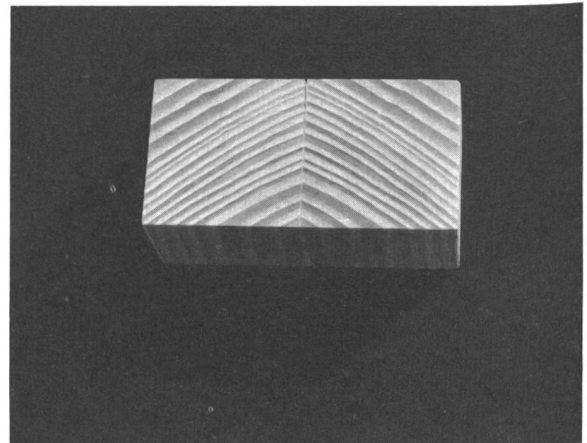


abwechslungsreich

Lage der Jahrringe

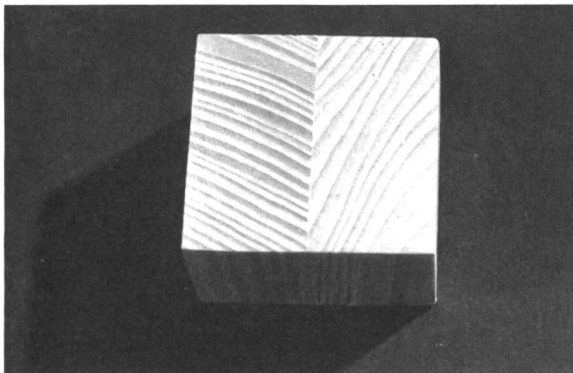


langweilig

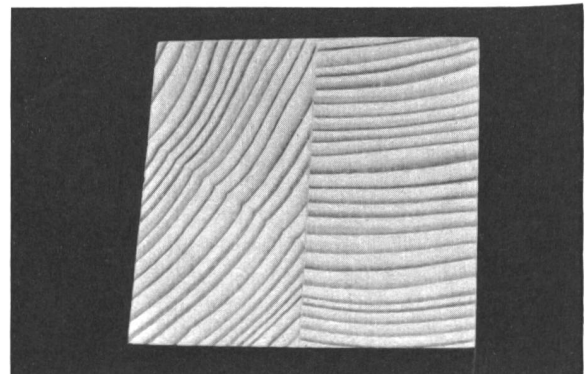


abwechslungsreich

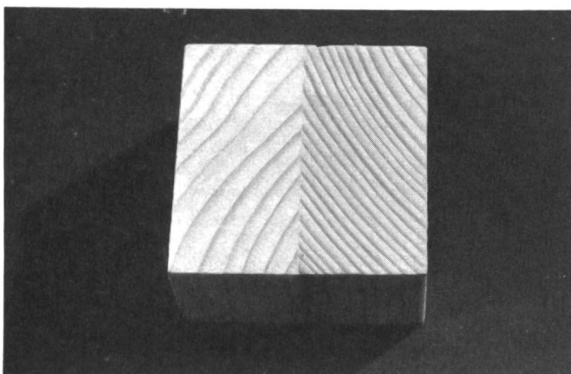
Reliefs mit Gegensätzen erscheinen wirkungsvoller. Deren zu viele sind aber der einheitlichen Wirkung abträglich.



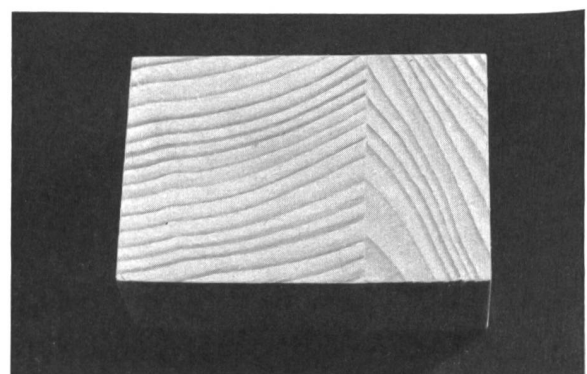
hell – dunkel (ähnliche Hölzer)



gerade und gebogene Jahrringe



feinjähig – grobjähig

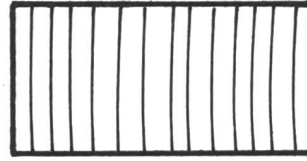
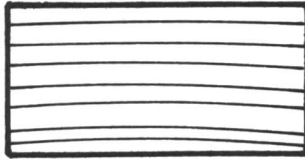
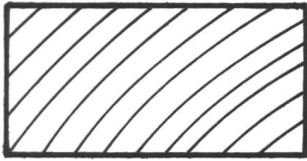


zwei Profile

Material

- fein- und grobjähriges, astfreies Holz, allseitig gehobelt (Masse und rechte Winkel sehr genau, beim Zurichten Schublehre verwenden)

verschiedener Verlauf der Jahrringe



einheimische Hölzer:

Rottanne (Fichte), Weisstanne, Lärche, Föhre (Kiefer), Douglasie, Eibe

Profile 40×40 mm/30×30 mm/40×20 mm/60×30 mm
am Laufmeter ca. 1 m pro Relief

- Maschinenkarten, Dicke 2 mm

kleines Format: Rohmasse 30×22,5 cm
grosses Format: Rohmasse 45×30 cm

- Weissleim (z.B. Konstruvit)

Geräte, Werkzeuge und Einrichtungen

- Bleistift Nr. 3
- Metallmassstab 30 cm und 50 cm
- kleine Gehrungssäge mit Handsäge und Anschlag Typ Ulmia 348 F
- 2 Schraubzwingen zur Befestigung der Gehrungssäge Grösse 20 (200×100 mm)
- Schraubzwinde zur Befestigung der Profilleisten Grösse 10 (100×50 mm)
- Schleifbrett mit Corundpapier Korn 60
- Schleifbrett mit Corundpapier Korn 150
- Beseli mit kräftigen Borsten zum Reinigen der Schleifpapiere
- Holzbearbeitungswerkbank
- Kartonmesser und Metallflachlineal 30 cm und 50 cm
- Kartonschneidmaschine Schnittlänge 50 cm
(anstelle von Kartonmesser und Metallflachlineal)
- Leimspachtel

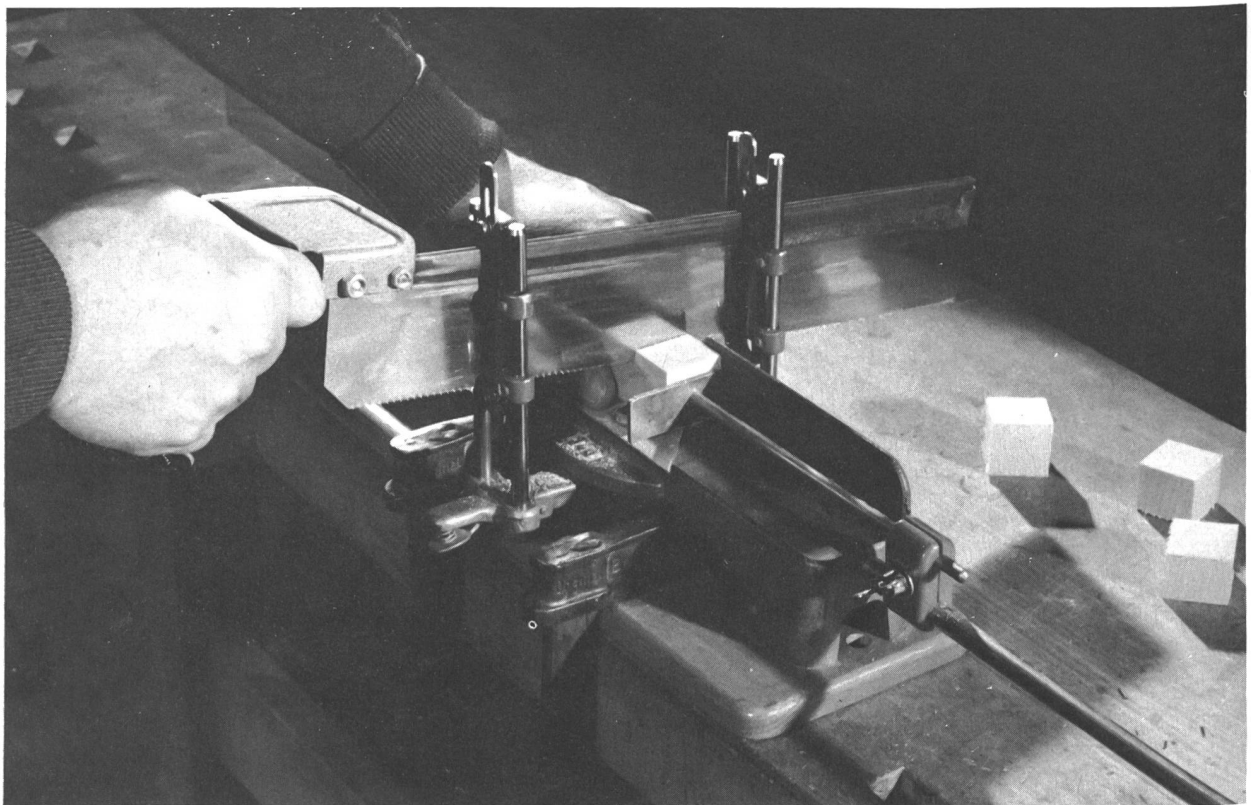
Arbeitsfolge

1. Wählen des Profils oder der Profile

Möglichkeiten 40 × 40 mm grosses Format
60 × 30 mm

30 × 30 mm kleines Format
40 × 20 mm

40 × 40 mm / 40 × 20 mm mittleres Format
30 × 30 mm / 60 × 30 mm

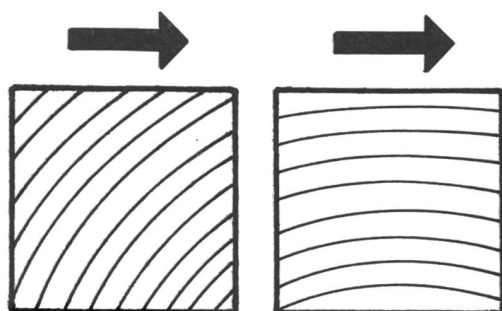


2. Ablängen der Holzklötze

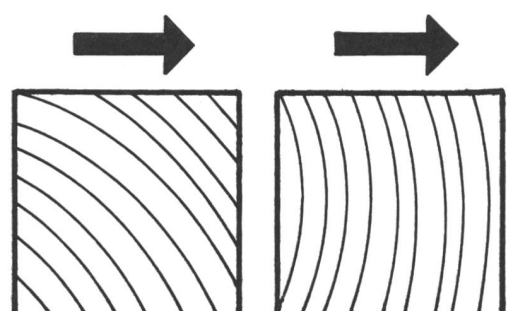
Masse: 10 mm / 15 mm / 20 mm / 25 mm / 30 mm, je ca. 10 Stück

- Gehrungssäge mit Zwingen befestigen (Sägebrett parallel zur Bankkante)
- Anschlag jeweils genau mit Massstab einstellen und arretieren
- Profilleiste ganz in den Winkeltisch drücken und zum Anschlag stossen
- Profilleiste zweckmässig mit Zwingen befestigen
- Sägeblatt so führen, dass das Holz nicht ausreisst (nicht zu rasch sägen und vor allem nicht drücken, am Schluss nicht abreißen)

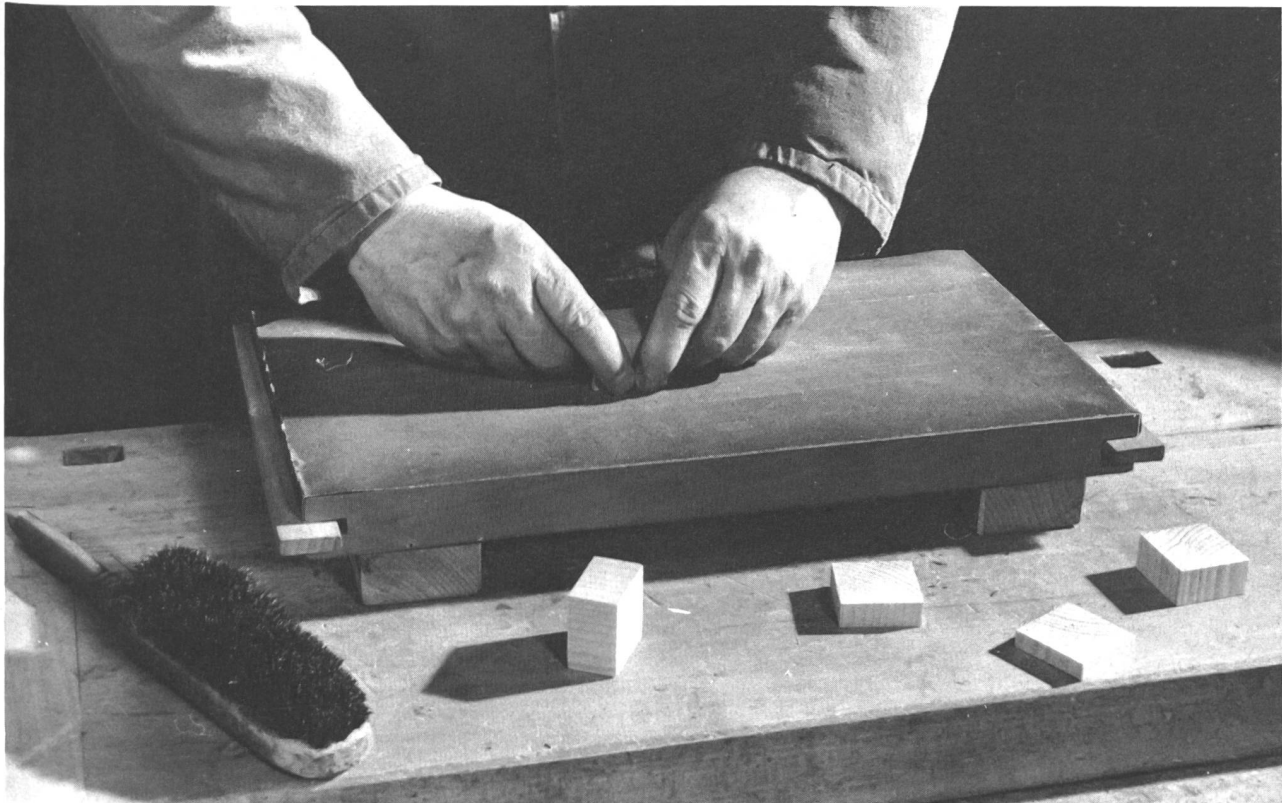
Sägerichtung



besser



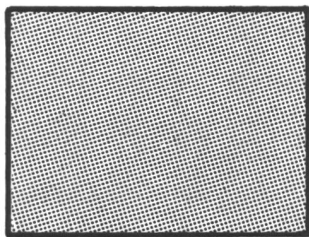
schlechter



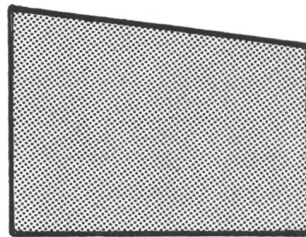
3. Schleifen von Stirnseiten der Holzklötze auf Schleifbrett

- beide Seiten mit Corundpapier Korn 60
- Seite, welche keine beschädigte Kanten aufweist, zusätzlich mit Corundpapier Korn 150
- Schleifbrett zweckmässig bei der Hinterzange der Werkbank mit Bankhaken einspannen
- zuerst Sägebärte glattstreichen und wegschleifen
- Holzblock zweckmässig mit beiden Händen halten, hin und her führen und gleichmässig daraufdrücken
- Schleifpapier fleissig mit Beseli reinigen, d.h. kräftig bürsten

Schleifarbeit



gut



schlecht

4. Sauber und fein geschliffene Holzklötze zu Relief gestalten

- Klötze provisorisch auf Karton legen, so dass sie stets ausgewechselt werden können
- Möglichkeiten der Anordnung
 - Fläche: Rechteck oder Quadrat
 - Rand: gerade oder versetzt
 - Relief: mit oder ohne Zwischenräume
- Relief abwechslungsreich gestalten und Gegensätze erzeugen
- eventuell zwei oder vier gleich hohe Klötze zu einem regelmässigen Muster aneinanderlegen
- Tiefenwirkung auf Relieffläche ausgleichen
- Grösse des Reliefs bestimmen bzw. abschätzen

5. Ausmasse des notwendigen Kartons bestimmen, bezeichnen und von Hand oder mit Maschine zuschneiden

6. Holzklötze mit Leim auf Karton befestigen, dabei Parallelität der Klötze zum Kartonrand beachten

Bezugsadressen

- einheimische Hölzer
örtliche Möbelschreinerei
- Maschinenkarton
Kartonagefabrik aus Region
- Weissleim (z.B. Konstruvit)
örtliche Papeterie oder
Schulmaterialfirma
- Schleifbrett
selber herstellen oder
Jules Brenneis
Burgstrasse 27
8280 Kreuzlingen
Tel. 072/75 34 94

- Schleifpapier
Corund Bogen 230×480 mm (E 790)
kleinere Mengen:
örtliche Werkzeughandlung
grössere Mengen:
SIA Schweizer Schmirgel- und
Schleifindustrie AG
Zeughausstrasse 16
8500 Frauenfeld
Tel. 054/7 95 55
Gehrungssäge Ulmia Typ 348 F:
örtliche Werkzeughandlung

Lehrkräfte der Volksschuloberstufe, welche an einem Kurs für «Gestaltendes Werken» interessiert sind, können sich mit dem Verfasser H. Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach, in Verbindung setzen (Tel. 071 / 41 38 95).

Wir üben uns im Rechnen

1. Klasse

Von Edi Lang

Einleitung

Durch vielfältigen Umgang mit Zahlbegriffen und Zahlen wollen wir den Kindern Einsichten vermitteln und mit ihnen Beziehungen zum mathematischen Denken schaffen. Das Lernen soll zu aktiver Auseinandersetzung anregen und Handlungen und Überlegungen herausfordern.

Den folgenden Seiten dieses Beitrages liegt kein methodisch orientierter Lehrgang zugrunde. Sie enthalten eine kleine Sammlung von Übungsformen und Spielen, die man da und dort in den Unterricht einbaut.

Man kann die Übungen vermehren, wenn man die Zahlen auf einzelnen Blättern vor dem Thermokopieren abdeckt und sie durch andere ersetzt.

Wichtig ist, dass man bei jeder sich bietenden Gelegenheit zuerst die Kinder handelnd einsetzt. Erst dann können uns Ersatzdinge (Spielautos, Früchte, Marmeln, Bilder usw.) und Rechensymbole dienen.

- Bedarf:** – Moltonwand (für die Klassenarbeit legen wir sie auf einen Schülertisch) oder
- Gruppenmoltontafeln (etwa 60 cm × 40 cm)
 - Rondellen aus Samtpapier oder farbigem Halbkarton
 - Zahlenstrahl ohne Zahlbilder
 - Zahlenstrahl mit den Zahlenreihen 1 bis 10 und 11 bis 20
 - je Kind ein Zahlenstrahl für den persönlichen Gebrauch (siehe Blatt 1)
 - Kieselsteine, Bohnensamen, Halmasteine, Knöpfe usw.

I. Rechnen im Zahlenraum 1 bis 10

Übungen:

1. Wir zählen vorwärts (1 bis 10) und rückwärts (10 bis 1).
 - a) Markierte Felder im Schulzimmer abschreiten,
 - b) Rondellen ohne Zahlbilder auf den Zahlenstrahl legen und wegnehmen.
2. Wir legen Kieselsteine, Bohnen, Halmasteine usw. auf den Zahlenstrahl und sprechen dazu: Hier ist «6», hier ist «5» usw.
3. Wir üben mit Zahlenrondellen.
Jedes Kind erhält eine Zahlentafel ① ③ ⑦
Die Kinder stehen der richtigen Zahlenfolge entsprechend auf 1 Glied ein.
Hier böte sich die Gelegenheit, die Begriffe «ist kleiner als» (<) und «ist grösser als» (>) einzuführen.
Die Kinder sprechen:
4 kommt nach 3 und vor 5
4 liegt zwischen 3 und 5
4 ist grösser als 3 und kleiner als 5
4. Wir legen die Zahlbilder 1 bis 10 auf den Zahlenstrahl. Die Anweisungen lauten: Kehre «5» um! Kehre «2» um usw.
Vertiefungsarbeit (schriftlich): Malt das Feld 2 blau aus! Malt das Feld 4 rot aus! (Abbildung 1)



Abb. 1

5. Ergänzen auf den ganzen Zehner
Wir legen drei Rondellen auf den Zahlenstrahl. Wie viele Rondellen muss ich dazulegen, wenn ich den ganzen Zehnerstreifen belegen will? (Zählen!)
6. Wir ergänzen auf beliebige Zahlen innerhalb des ersten Zehners.
7. Wegnehmen: Zehn Felder sind belegt. Es dürfen nur noch 4 Felder besetzt sein. Wie viele Rondellen muss man wegnehmen? (Zählen!)
8. Wegnehmen von einer Achter-, Neuner-, Siebnerreihe.

Übungsblatt 2

Ergänzen zum Zehner und zu andern Zahlen im Raum 1 bis 10

Gruppen bilden:

Sieben Kinder der Klasse stehen in einer Gruppe beisammen. Wir wollen eine Gruppe von zehn Kindern bilden. Die Kinder zählen + 1, 2, 3.

- a) Im Korb sind 2, 5, 7, ... Äpfel. Wie viele Äpfel muss ich hineinlegen, wenn 10 Äpfel darin Platz haben?
- b) Im Korb liegen 10 Äpfel. Wir nehmen 4, 8, 6, ... heraus. Wie viele Äpfel sind noch im Korb?
- c) Auch auf andere Zahlen im Zahlenraum 1 bis 10 ergänzen und von andern Zahlen (9, 7, 6, ...) abzählen.

Hinweis auf den Abstraktionsschritt:

$7 + ? = 10$ / $10 - 7 = ?$ (Übungen siehe Blatt 2)

Blatt 3

Die Kinder schneiden die kleinen Karten aus und errechnen die Ergebnisse. Sie dürfen die Kärtchen neben die entsprechenden Zahlen im Ergebnisfeld kleben (siehe Abbildung 2). Das Blatt ist als Rechen-Bastelarbeit gedacht und dient der Auflockerung des Unterrichtes.

$3+2$	5	9	$10-1$	$5+4$
-------	----------	----------	--------	-------

Abb. 2

Blatt 4

- a) Wir ergänzen auf 10

Beispiele: $4 + ? = 10$

$7 + ? = 10$

Wenn wir Zahlen in die weissen Felder schreiben, heissen die Rechnungen: $? + 5 = 10$

$? + 1 = 10$

- b) Wir rechnen auch im Zahlenraum 11 bis 20. Der Lehrer setzt hier die Zahlen nach freier Wahl in die gerasterten oder in die weissen Flächen selbst ein.

- c) Später können wir auch Rechnungen mit Überschreiten des ersten Zehners durchführen.

Beispiele: $8 + ? = 20$

$? + 6 = 20$

Schwierigere Aufgaben

Vorübungen:

- a) Kindergruppen bilden
- b) Gegenstände legen
- c) Üben mit Hilfe des Zahlenstrahls

Beispiel: Auf unserm Zahlenstrahl liegen die Felder 1 bis 7 frei. Die Ziffern 8, 9 und 10 sind abgedeckt. Ein Kind legt drei rote Rondellen auf den Siebnerstreifen, ein anderes zwei grüne. Wie viele gelbe Rondellen darf das dritte Kind legen?

Rechenbeispiele: $7 = 3 + 2 + ?$

$9 = 2 + 4 + ?$

$8 = 1 + ? + 3$

$6 = 2 + ? + 1$

(Entsprechende Übungen können wir auch im Zahlenraum 11 bis 20 durchführen.)

II. Wir zerlegen Zahlen

Vorgehen:

- a) Wir gruppieren Kinder
- b) Wir gruppieren Gegenstände
- c) Wir gruppieren Symbole

Beispiel:

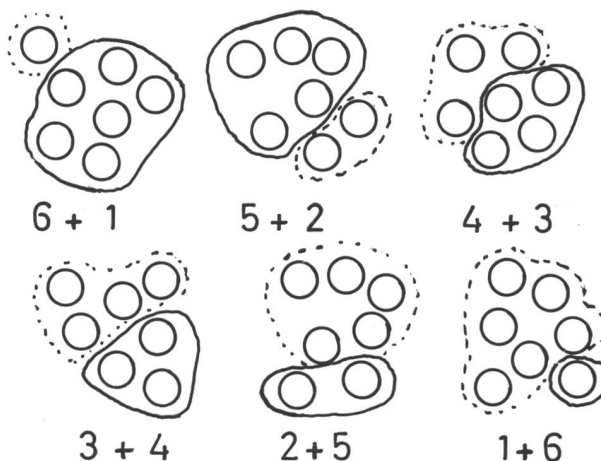


Abb. 3

Wir umranden die Gruppen mit verschiedenen Farben.

Vorübungen an der Moltonwand: Das Sechserhaus

- Wir wollen den Arbeitern beim Bauen des Sechserhauses helfen und errichten eine Mauer. Ein Kind legt 2 Steine (backsteinförmige Samtpapierkarten). Ein anderes Kind muss dann 4 Steine legen.
- Im Sechserhaus deckt Trudi den Tisch für 6 Personen. Drei Gläser stehen auf dem Tisch. Wie viele fehlen noch? (Ähnliche Übungen mit Tellern, Gabeln, Messern usw.)
- Die Kinder legen mit Cuisenairestäbchen einen Sechserteppich, der den Stubenboden im Sechserhaus deckt.

Zusammenfassende Übungen bietet das **Blatt 5**.

III. Der Zehnerübergang

1. Zählübungen 1 bis 20 und 20 bis 1

Spiel: Die Maus auf dem Morgen-spaziergang (Blatt 6)

Bedarf für das Gruppenspiel:

- je Kind ein Würfel
- je Kind eine geeignete Spielmarke

Hinweis: Man kann mühelos vermehrt «Hindernisse» einbauen.

Spielregeln:

1. Fröhlich um 5 Uhr schlüpft die Maus aus dem Loch. Sie schaut sich um und beginnt dann ihren Spaziergang. (Wer zuerst die Zahl 5 würfelt, darf mit dem Spielen beginnen.)
2. Bei «7» taucht plötzlich eine Katze auf. Unsere Maus bemerkt sie und rennt zurück. (Bis ins Feld «4» rückwärtszählen.)
3. Die Gefahr ist vorüber. Die Maus findet auf dem Feld «11» etwas zum Naschen. (Wer auf «11» würfelt, muss zweimal aussetzen.)
4. Als die Maus an einem Baum vorbeispaziert, erscheint der böse Kater wieder. Sie erschrickt und flieht auf Feld «17».
5. Wer unmittelbar auf das Feld «20» würfelt, hat gewonnen. Wer über «20» hinauswürfelt, zählt die entsprechende Zahl Felder zurück und versucht sein Glück, wenn er wieder an der Reihe ist.

Zusatzspiel:

Die Maus will wieder in ihr sicheres Versteck zurück. Wir spielen von 20 bis 1, indem wir rückwärts zählen. Die Maus springt dann von Feld «14» auf Feld «12» vorwärts und von Feld «7» auf Feld «9» zurück.

Spielplan (Blatt 7)

Wir spielen mit «Flöhen» (Gruppenspiel)

Wir werfen oder schubsen die farbigen Plättchen des Flohspiels auf den Spielplan. Nach jedem Wurf schreiben wir die Punktzahl auf und zählen die Punkte zusammen.

- Wer hat zuerst den Zehner überschritten?
- Wer kommt mit drei Würfeln den 20 Punkten am nächsten?
- Wer hat zuerst 20 Punkte erreicht?

Wir zählen und rechnen

Beispiel: $8 + 4 = ?$

1. Die Kinder bilden eine Achtergruppe und eine Restgruppe (alle übrigen Kinder).
 - Wir bilden zuerst eine Zehnergruppe. Die Kinder zählen 9, 10. Jedesmal tritt ein Kind von der Restgruppe zu der ursprünglichen Achtergruppe.
 - Die Kinder zählen 11, 12. Zwei Kinder treten zur Zehnergruppe über.

Wir wiederholen solche Beispiele. Ähnliche Übungen führen wir beim Wegnehmen ($12 - 4$) durch.

2. Üben des Zehnerüberganges mit Hilfe des Zahlenstrahls.

Beispiel: $7 + 5 = ?$

Wir belegen sieben Felder mit Kieselsteinen, dann zählen wir bis zum vollen Zehner: 8, 9, 10 und legen bei jedem Schritt einen Halmastein.

Wie viele Zählfiguren kommen noch dazu?

Die Kinder zählen weiter: 11, 12. Sie legen bei jedem Zählschritt einen Knopf auf den Zahlenstrahl.

Auf die gleiche Art üben wir auch das Abzählen oder Wegnehmen.

Wir rechnen (Blatt 8).

Rechnen mit dem Rechenfächer

Wir schneiden aus Halbkarton Streifen von 12 cm Länge und 2 cm Breite, schreiben Zahlen darauf, lochen die Streifen und heften sie mit Rundkopfklemmen zusammen (siehe Abbildung 4).

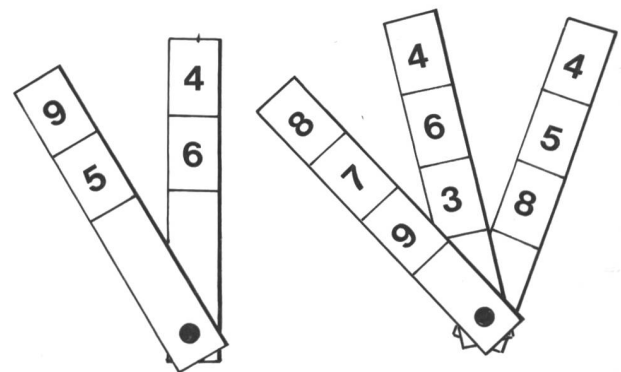


Abb. 4

Unsere Arbeit wirkt übersichtlicher, wenn wir z.B. die oberste Zahlenreihe (9, 4 und 8, 4, 4) mit blauer Farbe, die darunterliegende mit grüner und die dritte Reihe mit roter Farbe schreiben.

Wir können auch die Rückseite der Streifen mit Zahlen versehen.

Aufgaben:

1. Wir zählen die Reihen ($9 + 4$) und ($8 + 4 + 4$) oder einfach die blauen Zahlen zusammen.
2. Wir zählen die blaue und grüne Zahl (die blaue, grüne und rote Zahl) zusammen.
3. Wir können auch abzählen. Die Rechnung lautet dann: Zählt von der grossen (grössten) Zahl die kleinere (die kleineren) ab!

Wichtig ist, dass wir mit jedem Kind einen Fächer herstellen. Die Kinder tauschen ihre Fächer untereinander aus.

Mit dem Blatt 9 schliessen wir die Übungsreihe für die erste Klasse ab.

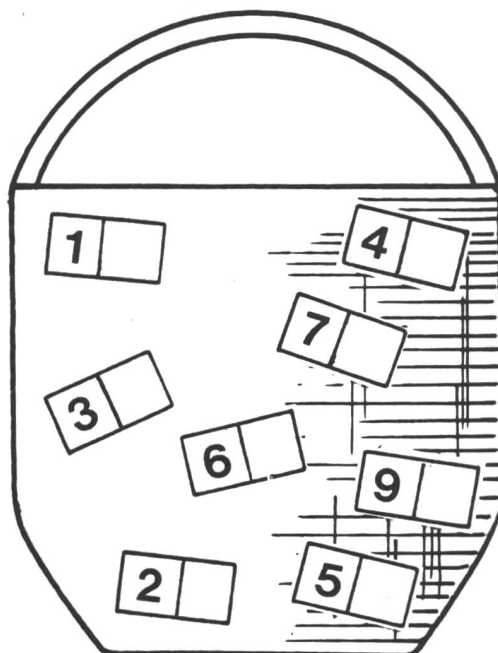
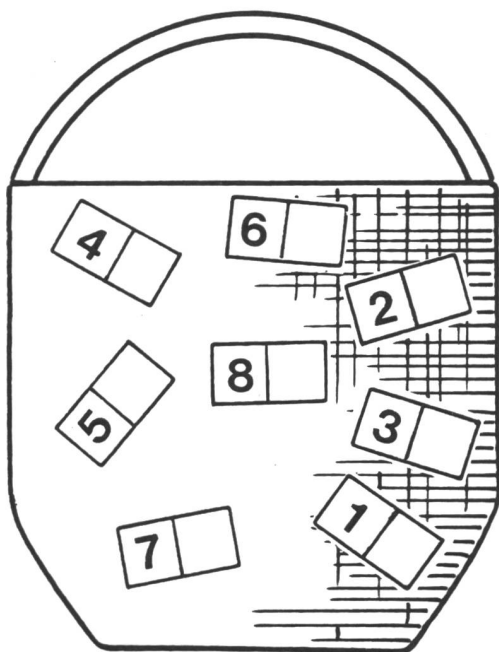
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

10

13

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

1



$$2 + \square = 8 \quad 2 + 6 = \square \quad 7 - \square = 5$$

$$3 + \square = 7 \quad 0 + 5 = \square \quad 9 - \square = 1$$

$$6 + \square = 9 \quad 5 + 2 = \square \quad 6 - \square = 2$$

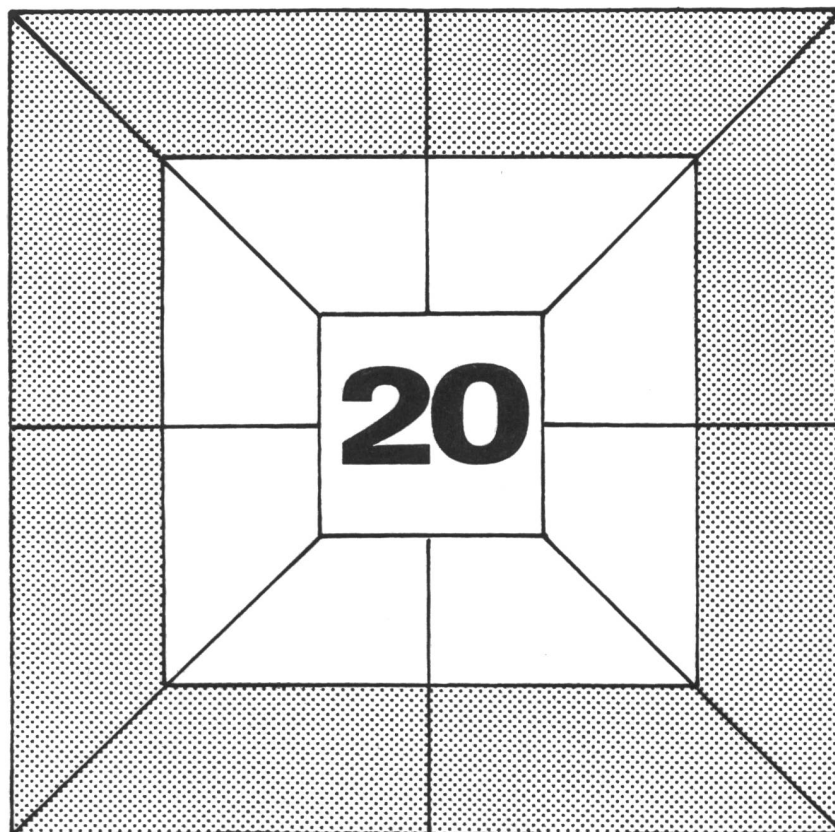
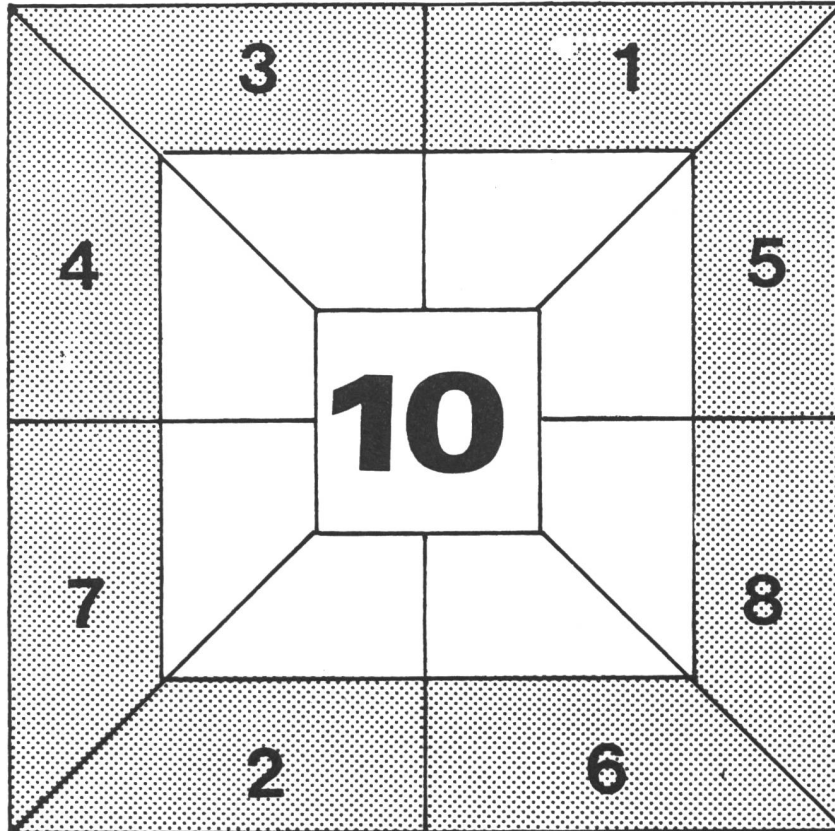
$$5 + \square = 8 \quad 4 + 4 = \square \quad 8 - \square = 1$$

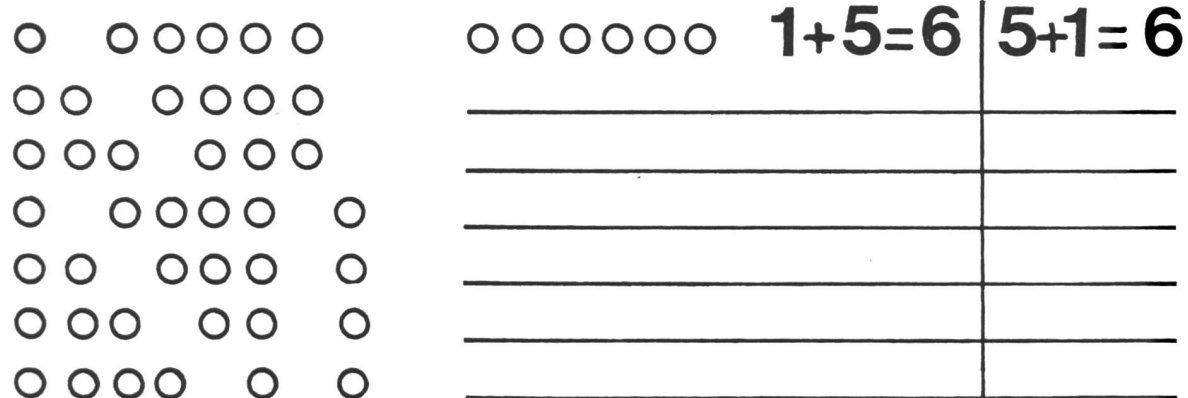
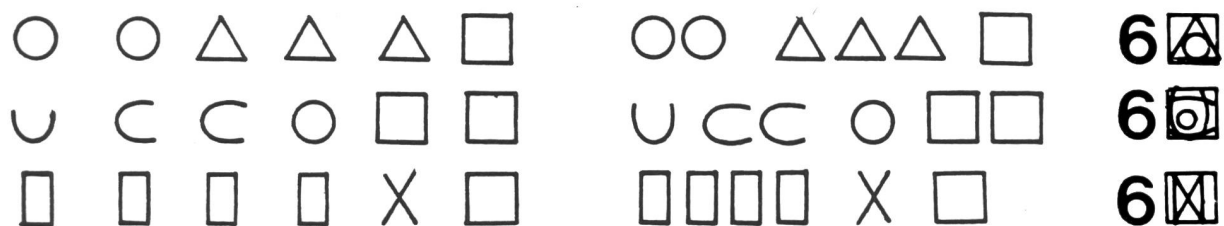
$$1 + \square = 6 \quad 7 + 2 = \square \quad 9 - \square = 8$$

$$4 + \square = 9 \quad 3 + 8 = \square \quad 7 - \square = 3$$

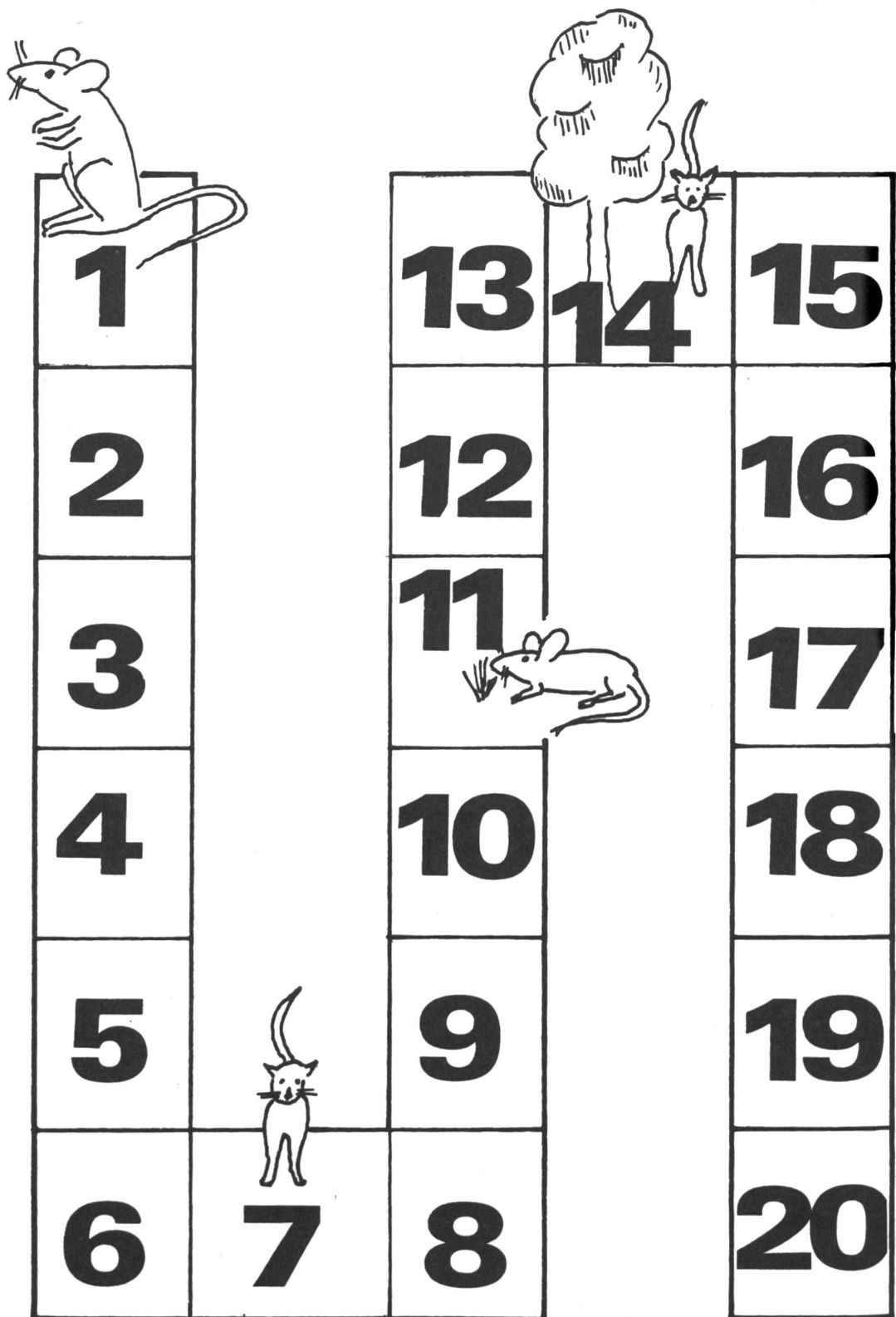
5	9
10	3
8	6
4	7

$3 + 2$	$10 - 7$	$4 + 2$	$3 + 4$
$10 - 6$	$9 - 3$	$8 - 5$	$10 - 1$
$5 + 4$	$8 + 2$	$6 + 4$	$9 - 4$
$4 + 4$	$2 + 5$	$9 - 5$	$5 + 3$



1 2 3 4 5 6


$0+6 = \square$	$6-0 = \square$	$6 + \square = 6$	$6 - \square = 4$
$1+5 = \square$	$6-6 = \square$	$4 + \square = 6$	$6 - \square = 1$
$2+4 = \square$	$6-5 = \square$	$3 + \square = 6$	$6 - \square = 2$
$3+3 = \square$	$6-3 = \square$	$2 + \square = 6$	$6 - \square = 3$
$4+2 = \square$	$6-1 = \square$	$5 + \square = 6$	$6 - \square = 5$
$5+1 = \square$	$6-2 = \square$	$1 + \square = 6$	$6 - \square = 0$
$6+0 = \square$	$6-4 = \square$	$0 + \square = 6$	$6 - \square = 6$



● ●	● ● ●		● ● ● ● ● ●
●		● ● ●	● ●
● ● ● ●	●	● ● ● ● ●	
● ● ● ● ●		● ● ● ● ● ●	● ● ● ●

Namen	1.	2.	3.	4.	

$9 + 7$

$6 + 5$

$5 + 7$

$8 + 4$

$7 + 7$

$8 + 6$

$9 +$

$6 +$

$5 +$

$8 +$

$7 +$

$8 +$

10

$+$ $=$

$+$ $=$

$+$ $=$

$+$ $=$

$+$ $=$

$+$ $=$

$13 - 5$

$11 - 7$

$12 - 4$

$15 - 8$

$16 - 9$

$14 - 6$

$13 -$

$11 -$

$12 -$

$15 -$

$16 -$

$14 -$

$-$ $=$

$-$ $=$

$-$ $=$

$-$ $=$

$-$ $=$

$-$ $=$

+	5	4	7	3
6				
9				
8				
7				

-	6	8	9	7
12				
15				
16				
14				

Das Verb

Einüben der Vergangenheitsform (des Präteritums)

Von Guido Hagmann

Wir stellen immer wieder fest, dass unsere Schüler mit dem Bilden des Präteritums Schwierigkeiten haben. Sie sind auf ihr Sprachgefühl angewiesen, auf ein Gefühl, das erst im Werden ist. Wenn falsche Formen beim Schüler Unbehagen auslösen, sind bereits die ersten Fortschritte zu verzeichnen. Heisst die Vergangenheitsform von «raten»: «riet» oder «ratete», von «reiten»: «ritt» oder «reitete»? Wir versuchen hier, dem Schüler durch einfache Zeichnungen bei seinen Entscheidungen zu helfen.

Arbeitsweise

Bei allen Arbeitsblättern, die ein Bild ergeben, verbinden wir ein in der Grundform (Nennform) stehendes Verb mit demselben Verb im Präteritum. Beispiel: essen – ass. Um das Überlegen mit einzubeziehen, sind auf einigen Arbeitsblättern Verben ohne Partner vorhanden. Nach der Korrektur der Arbeiten sollte der Lehrer auf diese Formen eingehen und den entsprechenden Partner suchen lassen.

Die Korrektur der Arbeitsblätter

Dem Lehrer bleiben zeitraubende Korrekturarbeiten erspart. Das Bild gibt jeweils Aufschluss über richtiges oder falsches Verbinden zusammengehörender Verben. Für eine gemeinsame Korrektur kann uns auch eine Arbeitsfolie behilflich sein. Um den Schülern auch ein akustisches Erlernen zu ermöglichen, lassen wir sie die verbundenen Verb-Paare laut vorlesen. Nach der sprachlichen Arbeit dürfen die Schüler das entstandene Bild mit Farbstift oder eingefärbtem Fließblatt (Wischtechnik) ausmalen.

Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern

1. Stern

Die Wortpaare bestehen immer aus einem Verb in der Nennform (Grundform) und einem Verb im Präteritum. Bei jedem Wortpaar finden wir einen kleinen Kreis. Die verbindenden Geraden führen stets von einem Kreis zu einem andern.

Die Schüler beginnen z. B. mit «bitten» und suchen den entsprechenden Partner, also «bat». Sie verbinden nun die beiden Kreise mit Bleistift und Lineal. Bei «bat» steht die Nennform «beissen». Die Schüler suchen nun die Vergangenheitsform «biss» und verbinden sie geradlinig mit «beissen». Wenn alle Verbindungen richtig ausgeführt sind, entsteht ein Stern. Die Verbindungslinien der übriggebliebenen Wortpaare ergeben den Hintergrund der Zeichnung.

Diese Aufgabe enthält keine überzähligen Wörter. Die Schüler dürfen nun das Bild ausmalen und in die Blattleiste den Titel «Stern» eintragen. (Markierungspunkte für die Hilfslinien beachten!)

2. Segelboot

Wir finden hier die gleiche Aufgabenstellung wie beim Blatt «Stern». Die grössere Anzahl von Wortpaaren verlangt aber auch eine längere Sucharbeit. Weil die Zeichnung in verschiedene Bildteile aufgelöst ist, müssen die Schüler mehrmals neu beginnen.

Die Schüler malen die Zeichnung aus und schreiben in die Blattleiste «Segelboot mit Möven».

3. Apfelbaum

Die Schüler suchen zu jedem Verb in der Nennform den Partner im Präteritum und verbinden beide geradlinig.

Erstmals treffen wir überzählige Verben in der Nennform an. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass die Verbindung mit einem Partner nicht möglich ist.

4. Spinnennetz

Auf diesem Blatt stehen sowohl Paare wie Einzelverben. Dadurch ergeben sich einzelne und zusammenhängende Geraden. Wenn alle Geraden richtig gezogen sind, entsteht ein Spinnennetz. Der Mittelpunkt heisst «trinken». Wir verbinden nach der Korrektur die strahlenförmig vom Mittelpunkt ausgehenden Geraden mit diesem Verb. Viele Verben haben keinen Partner. Wir suchen ihn aber nach der Korrektur.

5. Sehr gut

Die Aufgabe ist deshalb wieder etwas schwieriger, weil wir dem Schüler zu jeder Grundform zwei Vergangenheitsformen anbieten. Er muss sich also für die richtige Form entscheiden. Wenn die Schüler alle richtigen Partner gefunden haben, kann man von links her das Wort «sehr» und von rechts her das Wort «gut» lesen. Nach der Korrektur schreiben die Schüler die beiden Wörter mit zwei verschiedenen Farben.

Die Überschrift des Blattes heisst «Sehr gut». Auch hier beachten wir die überzähligen Verben.

Starke und schwache Biegung der Verben

Bevor wir die letzten zwei Blätter durch die Schüler erarbeiten lassen, ist die Einführung der Begriffe «starke Biegung» und «schwache Biegung» unerlässlich. Hier hilft uns vielleicht ein ganz einfacher Versuch.

Wir schreiben die beiden Verben «treten» und «reden» an die Wandtafel und zeigen den Schülern dann ein Stückchen Draht. Die Schüler wissen, dass das erste Verb in der Grundform steht. Sie finden auch die dazugehörige Vergangenheitsform «trat». Wir biegen den Draht stark. Der Draht ist ein Draht geblieben. Er hat durch das Biegen nur seine Form geändert. Das glei-

che ist mit dem Verb geschehen. Es ist das nämliche geblieben, es hat nur eine andere Form erhalten. Auf die gleiche Art machen wir auch die schwache Biegung des Verbes «reden» sichtbar, indem wir den Draht eben nur ganz schwach verformen. Man kann also nicht nur einen Draht biegen, sondern auch Wörter. Damit haben wir die Aufgaben der beiden letzten Arbeitsblätter vorbereitet.

Ein Spiel

Auch ein Spiel kann das Einüben des Präteritums auflockern. Wir bilden Gruppen von 6 bis 8 Spielern. Ein Schüler jeder Gruppe erhält einen Tennisball. Er nennt die Grundform eines Verbs und spielt den Ball irgendeinem Mitspieler zu. Dieser nennt so schnell wie möglich die Vergangenheitsform des betreffenden Verbes. Ist die Antwort falsch, muss er ein Pfand in die Mitte des Kreises legen, die Grundform eines andern Verbes rufen und den Ball weiterspielen. Zuletzt löst man die Pfänder unter Aufsicht des Gruppenleiters ein.

Von der Braunen, der Kuh des Pfarrers

Anhand eines zusammenhängenden Textes kann der Schüler seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Er übermalt im ersten Teil die Vergangenheitsformen blau und setzt im zweiten Teil die richtigen Formen ein.

Durch das Lesen weiterer Texte (Märchen) in der Vergangenheitsform gewinnt der Schüler die nötige Sicherheit, um endlich vom Durcheinander der Zeitformen in seinen Aufsätzen loszukommen.

Anmerkung

Weil die Aufgaben durchwegs den Einsatz der dritten Person Einzahl verlangen, ist es nötig, dass wir immer wieder alle Personalformen schriftlich oder/und mündlich üben. Als geeignete Unterrichtsform empfehlen wir hier das partnerschaftliche Arbeiten.

Von der Braunen, der Kuh des Pfarrers

Einst ging an einem Feste Unserer Lieben Frau ein Bauer mit seinem Weibe in die Kirche, um zu beten. Ehe die Messe begann, stieg der Pfarrer auf die Kanzel und predigte: «Wer aus Liebe zu Gott etwas hingibt, wird seinen Lohn erhalten, denn der liebe Gott wird alles doppelt zurückgeben.»

Der Bauer sagte nach der Kirche zu seiner Frau: «Wir können unsere Kuh nicht besser anbringen. Wir schenken sie aus Liebe zu Gott dem Pfarrer. Sie gibt ja ohnehin zuwenig Milch.»

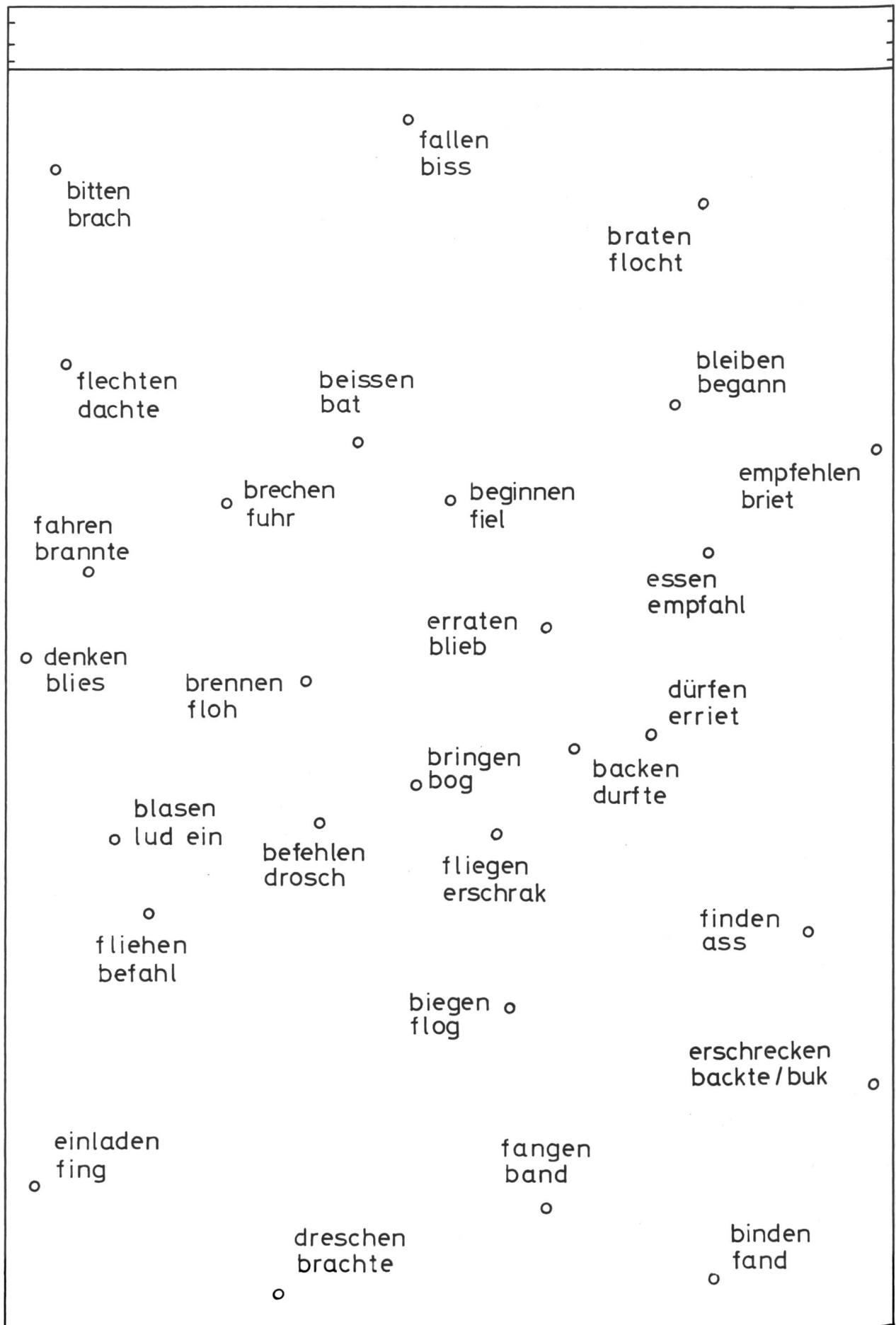
Die Bäuerin war einverstanden. Dann gingen sie heim, ohne weiter über die Sache zu sprechen. Der Bauer ging in den Stall, nahm seine Kuh beim Strick und führte sie zum Pfarrer.

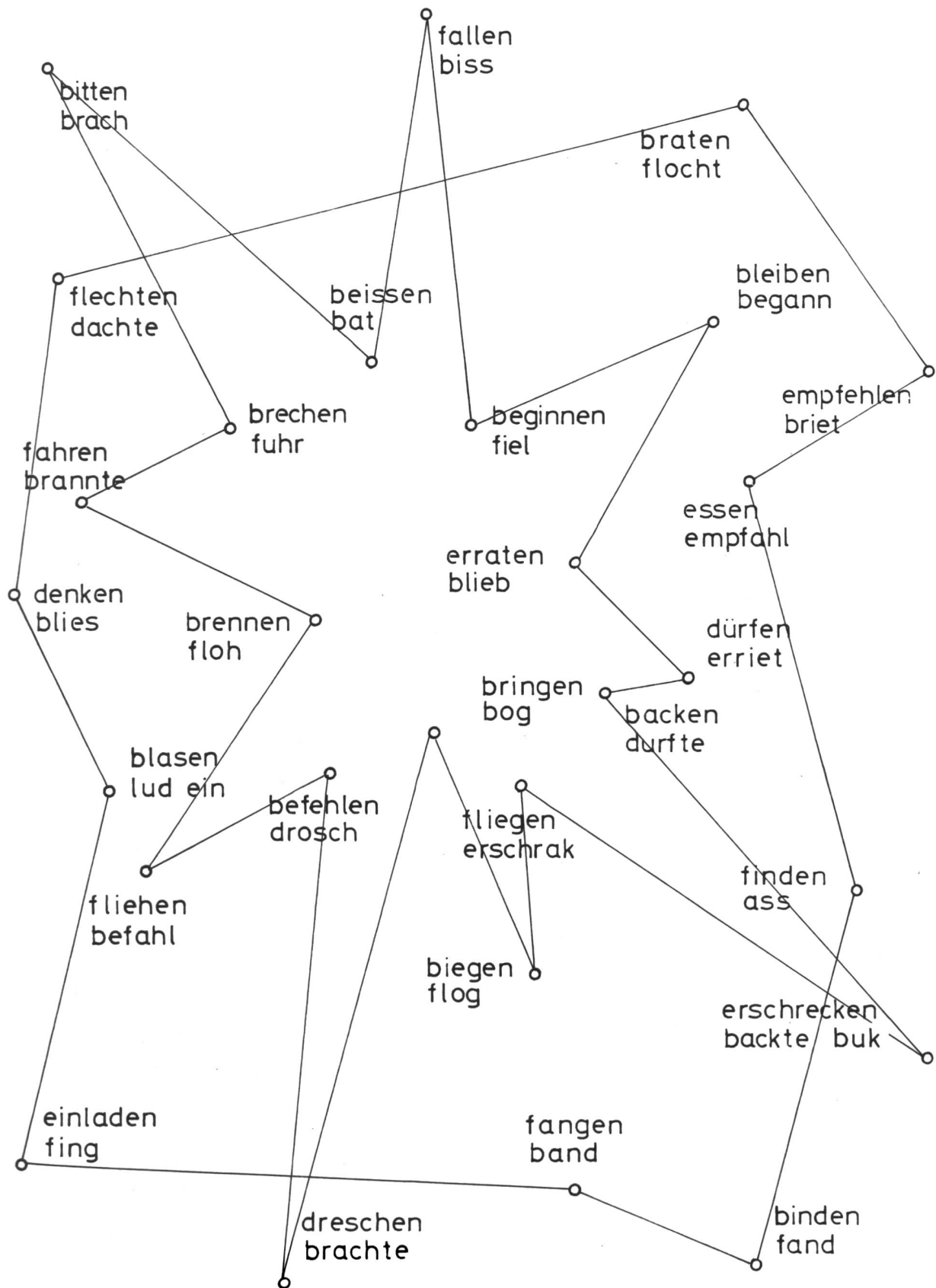
«Lieber Herr Pfarrer», sagte er mit gefalteten Händen, «aus Liebe zu Gott gebe ich Euch meine Bläss!» Er gab dem Pfarrer den Strick in die Hand und versicherte ihm, dass die Kuh seine ganze Habe sei.

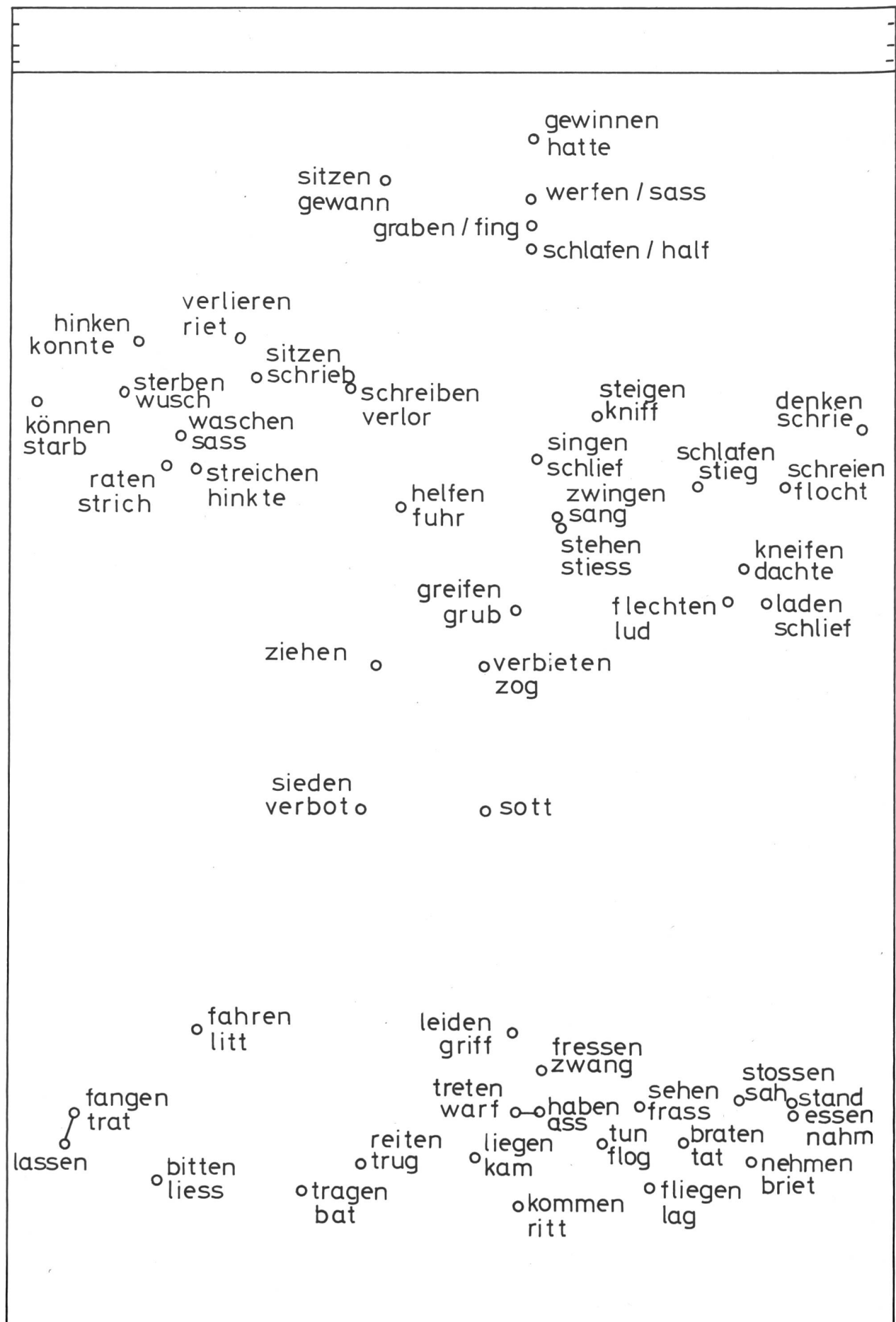
«Du hast ein gutes Werk getan», (meinen) der Pfarrer. Der Bauer (verabschieden) sich, und der Pfarrer (befehlen), man solle die Bläss mit seiner Braunen zusammenbinden, um sie zu gewöhnen. Der Knecht (führen) die Bläss in den Garten, wo die Pfarrerskuh (stehen). Er (koppeln) beide zusammen und (kehren) wieder um. Die Kuh des Priesters (beugen) den Kopf herab, um zu grasen, aber die Bläss (zerren) fest am Strick und (ziehen) die Braune aus dem Garten. Sie (reißen) so lange, bis sie in ihren Stall (kommen). Der Bauer (schauen) zum Fenster hinaus und (erblicken) sie.

«Ha!» (sagen) er, und sein Herz (pochen) vor Freude, «Gott gibt wahrhaftig doppelt zurück.» Nun (haben) er zwei Kühe für eine.

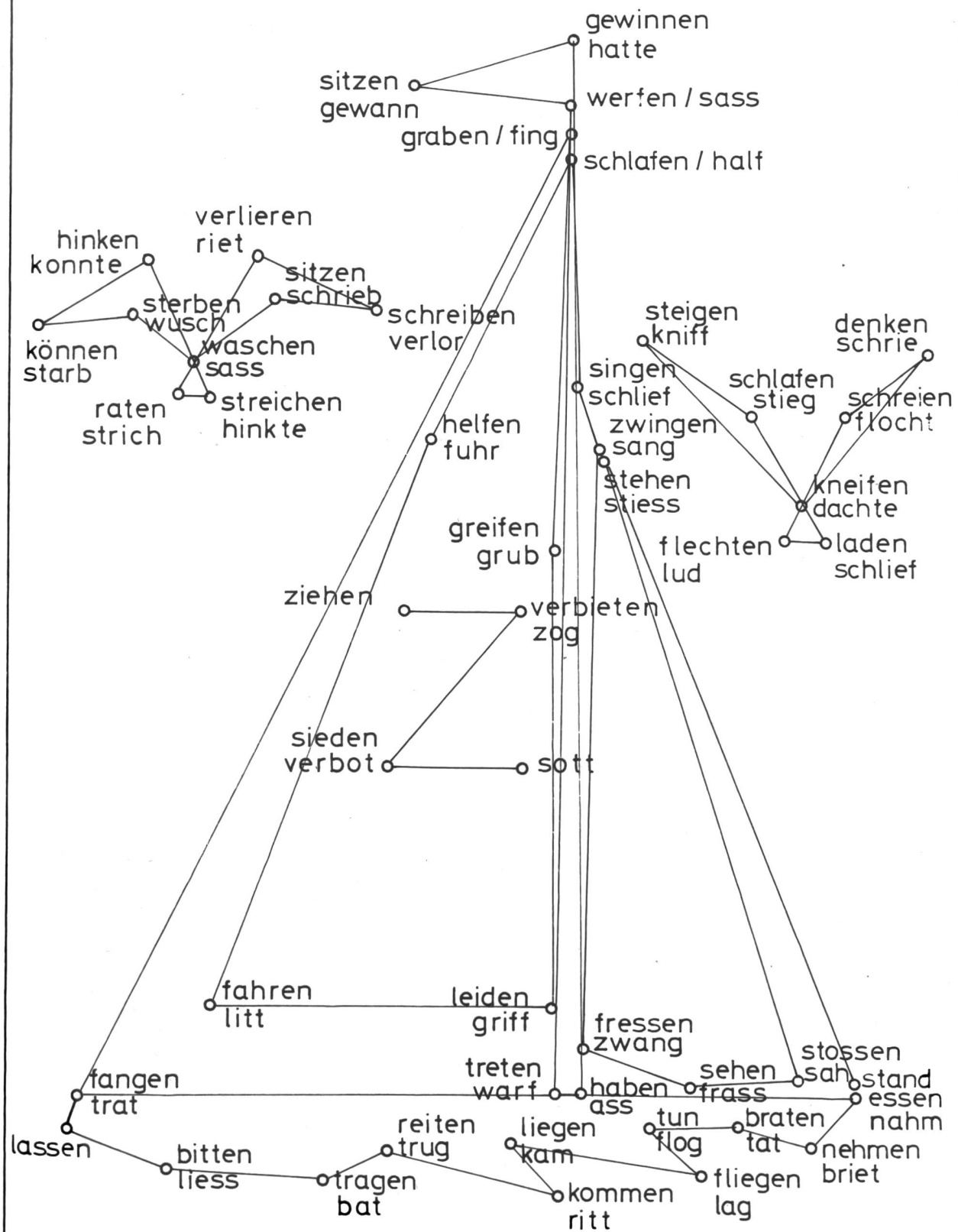
Ja, so (geschehen) es, und dabei (bleiben) es auch.

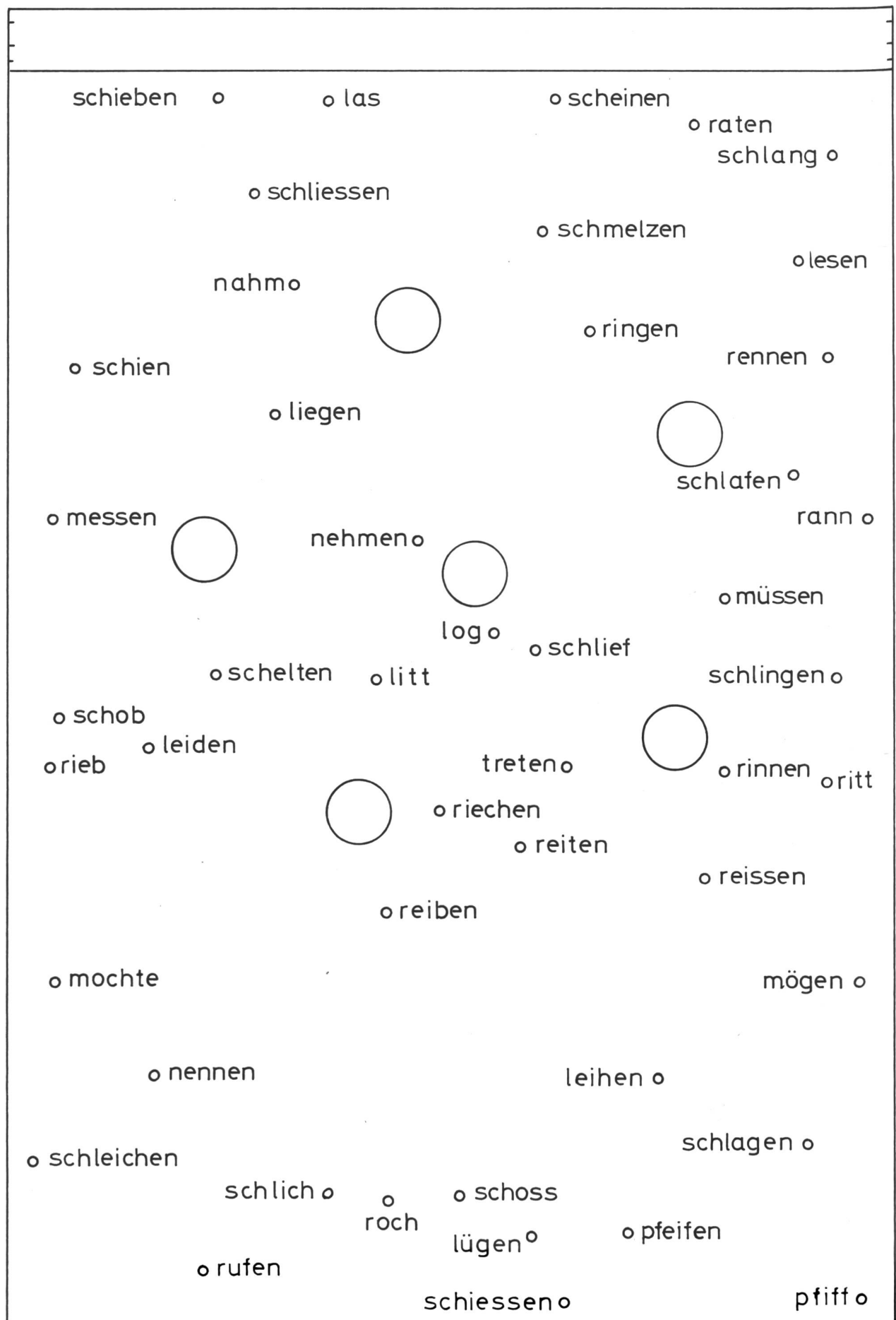






Segelboot





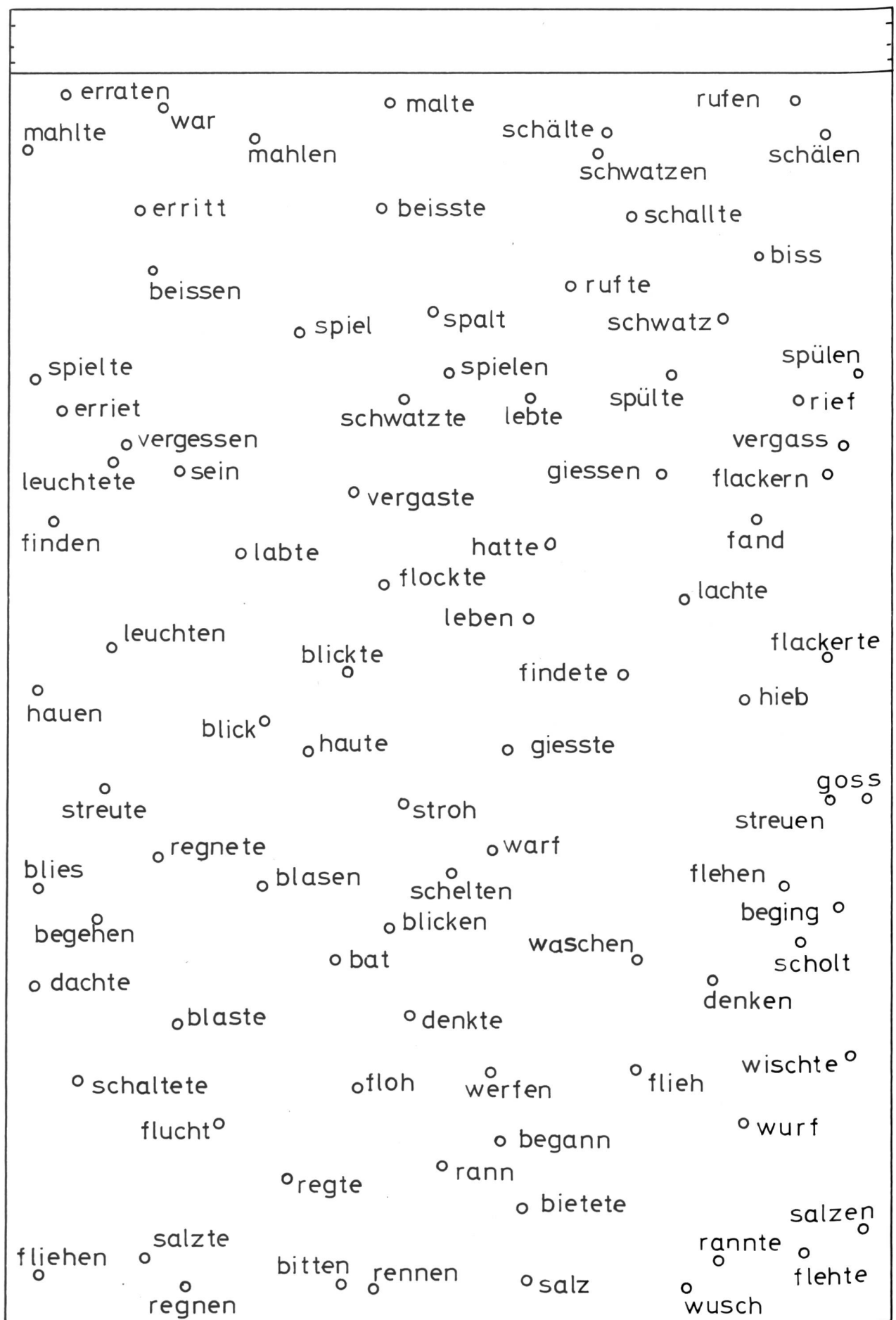
Apfelbaum

The diagram is a word association tree titled "Apfelbaum". It features a central trunk and several branches. The words are written in German and connected by lines. Some words are circled, and some are crossed out.

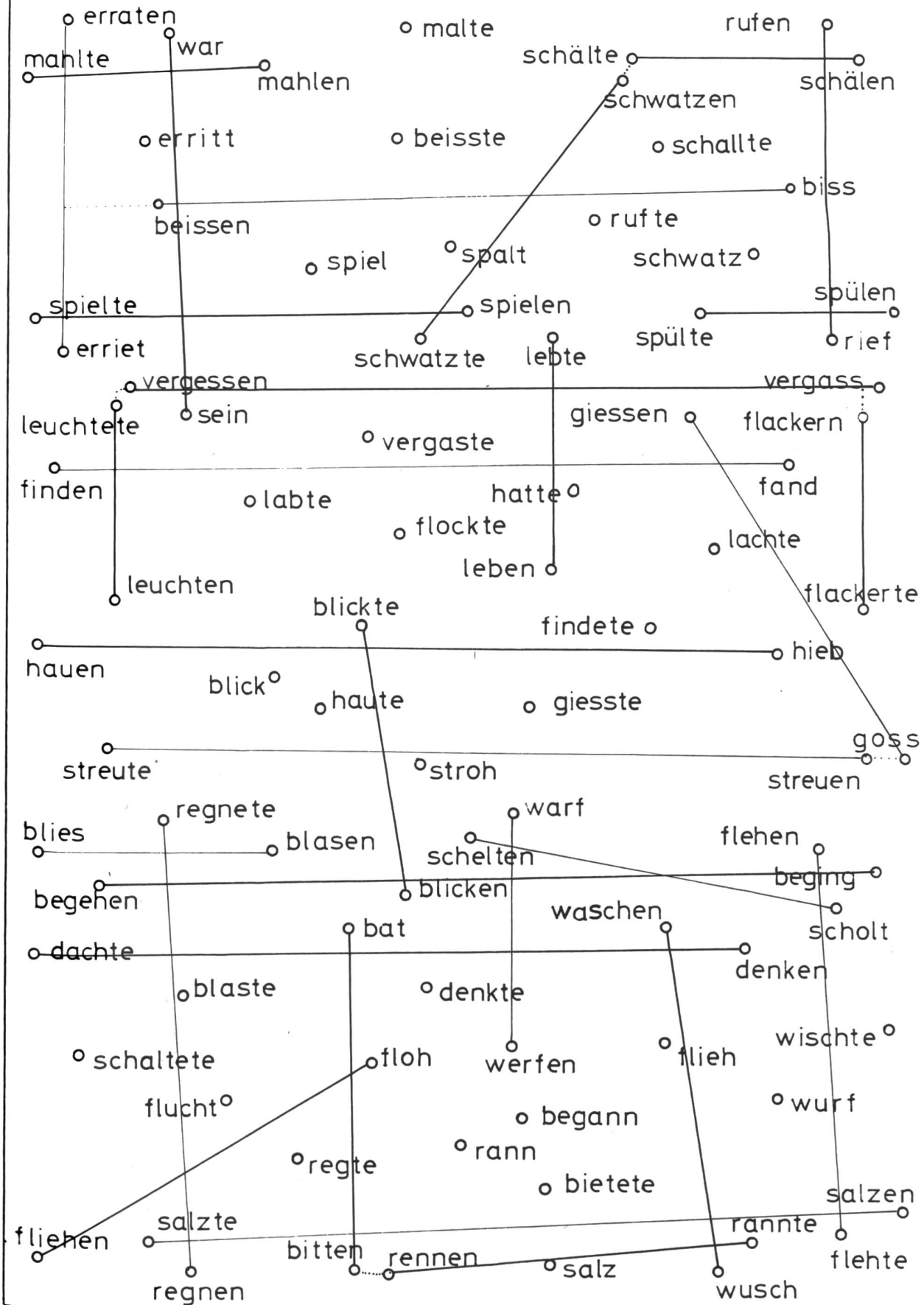
Words and connections:

- Top: schieben, las, scheinen, raten, schlang, lesen, schmelzen, oringen, rennen, schlafen, rann, müssen, schlingen, rinnen, ritt, reissen, mögen, schlagen, pfeifen, pfiff.
- Second level: schliessen, nahmo, schien, messen, schoben, rieb, mochte, nennen, schleichen, schlich, rufen, roch, schoss, lügen, schiessen, roffen, pfiff.
- Third level: liegen, nehmen, log, schielte, litt, riechen, reiten, reiben, roffen, pfiff.
- Fourth level: schliessen, nahmo, schien, messen, schoben, rieb, mochte, nennen, schleichen, schlich, rufen, roch, schoss, lügen, schiessen, roffen, pfiff.

[illegible]



Sehr gut



befehlen	_____	leiden	_____
binden	_____	lesen	_____
bitten	_____	lügen	_____
denken	_____	pfeifen	_____
dürfen	_____	raten	_____
empfehlen	_____	riechen	_____
essen	_____	rinnen	_____
erraten	_____	schieben	_____
fahren	_____	schwimmen	_____
fliegen	_____	sein	_____
fliessen	_____	senden	_____
fallen	_____	sprechen	_____
frieren	_____	steigen	_____
geben	_____	streiten	_____
gehen	_____	tragen	_____
genesen	_____	treffen	_____
geschehen	_____	treten	_____
giessen	_____	trinken	_____
haben	_____	tun	_____
hauen	_____	vergessen	_____
heissen	_____	wachsen	_____
nennen	_____	werden	_____
kommen	_____	zwingen	_____

Schwach gebeugte Zeitwörter (Verben)

befehlen	<u>er befahl</u>	leiden	<u>er litt</u>
binden	<u>band</u>	lesen	<u>las</u>
bitten	<u>bat</u>	lügen	<u>log</u>
denken	<u>dachte</u>	pfeifen	<u>pfiff</u>
dürfen	<u>durfte</u>	raten	<u>riet</u>
empfehlen	<u>empfahl</u>	riechen	<u>roch</u>
essen	<u>ass</u>	rinnen	<u>rann</u>
erraten	<u>erriet</u>	schieben	<u>schob</u>
fahren	<u>fuhr</u>	schwimmen	<u>schwamm</u>
fliegen	<u>flog</u>	sein	<u>war</u>
fliessen	<u>floss</u>	senden	<u>sandte</u>
fallen	<u>fiel</u>	sprechen	<u>sprach</u>
frieren	<u>fror</u>	steigen	<u>stieg</u>
geben	<u>gab</u>	streiten	<u>stritt</u>
gehen	<u>ging</u>	tragen	<u>trug</u>
genesen	<u>genas</u>	treffen	<u>traf</u>
geschehen	<u>geschah</u>	treten	<u>trat</u>
giessen	<u>goss</u>	trinken	<u>trank</u>
haben	<u>hatte</u>	tun	<u>tat</u>
hauen	<u>hieb</u>	vergessen	<u>vergass</u>
heissen	<u>hiess</u>	wachsen	<u>wuchs</u>
nennen	<u>nannte</u>	werden	<u>wurde</u>
kommen	<u>kam</u>	zwingen	<u>zwang</u>

blicken	_____	lärmen	_____
brauchen	_____	lernen	_____
bummeln	_____	nähen	_____
danken	_____	pflegen	_____
drehen	_____	rösten	_____
eilen	_____	rupfen	_____
erwachen	_____	rüsten	_____
erlauben	_____	sagen	_____
flicken	_____	sammeln	_____
flackern	_____	scherzen	_____
fragte	_____	siegen	_____
fühlen	_____	sparen	_____
funken	_____	starten	_____
glänzen	_____	träumen	_____
gönnen	_____	traben	_____
grasen	_____	trommeln	_____
grüssen	_____	turnen	_____
gucken	_____	tüfteln	_____
hasten	_____	versuchen	_____
hacken	_____	warten	_____
hüpfen	_____	würzen	_____
kochen	_____	zerren	_____
leben	_____	zupfen	_____

Stark gebeugte Zeitwörter (Verben)

blicken	<u>er blickte</u>	lärmen	<u>er lärmte</u>
brauchen	<u>brauchte</u>	lernen	<u>lernte</u>
bummeln	<u>bummelte</u>	nähen	<u>nähle</u>
danken	<u>dankte</u>	pflegen	<u>pflegte</u>
drehen	<u>drehte</u>	rösten	<u>röstete</u>
eilen	<u>eilte</u>	rupfen	<u>rupfte</u>
erwachen	<u>erwachte</u>	rüsten	<u>rüstete</u>
erlauben	<u>erlaubte</u>	sagen	<u>sagte</u>
flicken	<u>flickte</u>	sammeln	<u>sammelte</u>
flackern	<u>flackerte</u>	scherzen	<u>scherzte</u>
fragte	<u>fragte</u>	siegen	<u>siegte</u>
fühlen	<u>fühlte</u>	sparen	<u>sparte</u>
funken	<u>funkte</u>	starten	<u>startete</u>
glänzen	<u>glänzte</u>	träumen	<u>träumte</u>
gönnen	<u>gönnte</u>	traben	<u>trabte</u>
grasen	<u>graste</u>	trommeln	<u>trommelte</u>
grüssen	<u>grüsste</u>	turnen	<u>turnte</u>
gucken	<u>guckte</u>	tüfteln	<u>tüftelte</u>
hasten	<u>hastete</u>	versuchen	<u>versuchte</u>
hacken	<u>hackte</u>	warten	<u>wartete</u>
hüpfen	<u>hüpfte</u>	würzen	<u>würzte</u>
kochen	<u>kochte</u>	zerren	<u>zerrte</u>
leben	<u>lebte</u>	zupfen	<u>zupfte</u>

Rechnen U	1981 Heft 7	Sprache M	1981 Heft 7
Wir üben uns im Rechnen (Edi Lang) 1. Im Zahlenraum 1 bis 10 2. Wir zerlegen Zahlen 3. Der Zehnerübergang		Das Verb (Guido Hagmann) Einführen und Einüben der Vergangenheitsform (des Präteritums) durch verschiedene Übungen mit wachsendem Schwierigkeitsgrad.	
Besondere Unterrichtshilfen 9 Arbeits- und Spielblätter		Besondere Unterrichtshilfen 8 Arbeitsblätter mit Lösungen die neue schulpraxis	

Werkunterricht O	1981 Heft 7
Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten Stirnholzreliefs (Hermann Unseid)	
Besondere Unterrichtshilfen Zahlreiche Abbildungen und Schemazeichnungen im Text die neue schulpraxis	

Bekennen Sie Farbe im Unterricht. Mit farbigen Projektionsfolien auf Kodak Ektachrome 14 Film.



Auch der beste Lehrer kann mit einer Hellraumprojektion komplizierte Sachverhalte noch einfacher, verständlicher und klarer darstellen.

Vor allem, wenn er dabei farbige Projektionsfolien auf KODAK EKTACHROME 14 Film benützt. Für die Hellraumprojektion von Drucksachen, Zeichnungen, Farbfotos und allen anderen farbigen Vorlagen, ob durchsichtig oder undurchsichtig. Projektionsfolien auf KODAK EKTACHROME 14 Film sind preiswert und zudem schnell angefertigt.

Machen Sie einen Versuch und bringen Sie Farbe in Ihre Stunden. Ihr Fotohändler berät Sie gerne.

Richtig, man sollte vermehrt audiovisuelle Medien einsetzen.
Senden Sie mir deshalb Ihre Dokumentation über:

☐ Farbige Hellraumprojektion ☐ Auftragsfilm
☐ Tonbildschau ☐ Multivision

Name: _____

Firma: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: KODAK SOCIÉTÉ ANONYME, Audiovision,
Postfach, 1001 Lausanne

Kodak Audiovision.



Wir möchten, dass Sie verstanden werden.



Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal/TI: 65 B., 341 m.ü.M., Mietpreis: Fr. 5.-.
 Les Bois/Freiberge/JU: 30-130 B., 938 m.ü.M., Fr. 4.-.
 Oberwald/Goms/VS: 30 B., 60 B. u. 120 B., 1368 m.ü.M.,
 Fr. 5.- (Winter), Fr. 4.50 (übrige Zeit).

Auskunft u. Vermietung: Stiftung Wasserturm, Postfach 486,
 8026 Zürich, Telefon (01) 66 42 43 (Meier)

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, dass die Separatdrucke der Farbbeilage des im Januarheft erschienenen 1. Teils der Arbeit «Tümpel» vergriffen sind.

PIZOL

Disponieren

Sie jetzt schon Ihre Sommer- und Herbstferien. 80- Personen-Touristenlager steht zur Verfügung im Berggasthaus

Pizolhütte, 2227 m

auf dem Pizol. Unternehmen Sie die 5-Seen-Wanderung. Glasklare Seen und herrliche Luft locken in dieser Höhe. Speziell geeignet für Schulreisen. Für gutes und reichliches Essen sorgen wir.

Wir laden Sie herzlich ein

Fam. Peter Kirchhof, 7323 Wangs-Pizol, Telefon 085
 2 14 56/2 33 58.

Hans Ruckstuhl

Kurz und klar! Träf und wahr!

Ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für die Sinnes- und Begriffsschulung im 5. bis 8. Schuljahr!

Schülerheft: einzeln Fr. 1.60

2 bis 19 Stück je Fr. 1.50

von 20 Stück an je Fr. 1.40.

Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80

Bestellungen erbitten wir an die Administration der Neuen Schulpraxis, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St.Gallen.

Zuger Schulwand- tafeln

seit

1914

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG

Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1982 (Ende April 1982) wieder ein

neuer Kurs

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium und eine Spezialausbildung.

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis.

Anmeldeschluss: 31. August 1981

Anmeldeunterlagen für den Kurs sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon (01) 251 24 70 (Bürozeit Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr).

Am Mittwoch, 19. August 1981, 15.30 Uhr wird eine

Orientierung

über die Konzeption der Ausbildung durchgeführt. Interessenten wollen sich bitte telefonisch anmelden.